

AB

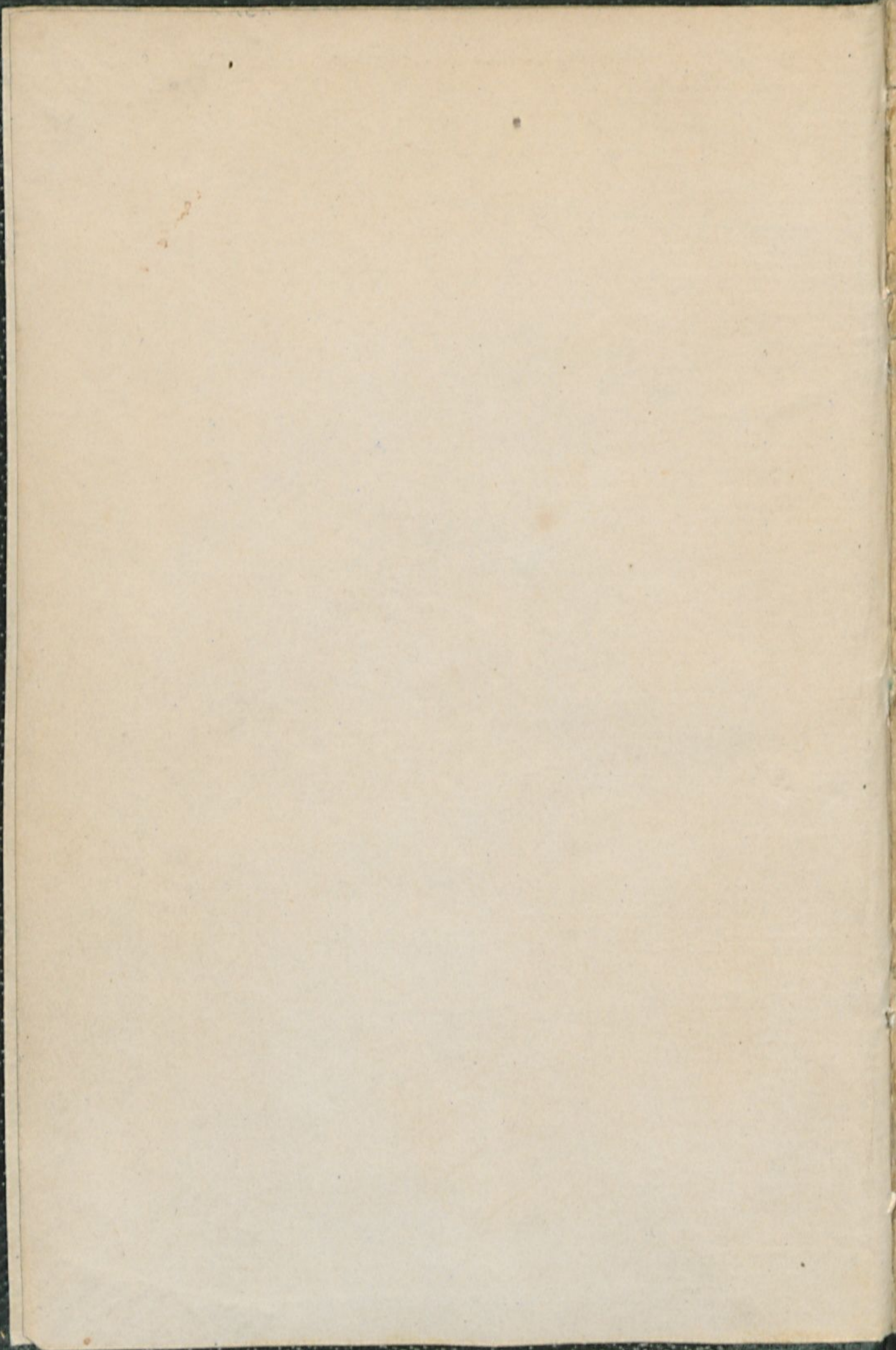
51  $\frac{17}{19}$   
W<sub>1</sub>

~~Diese Aufl. od~~  
~~Ri~~

000

2446





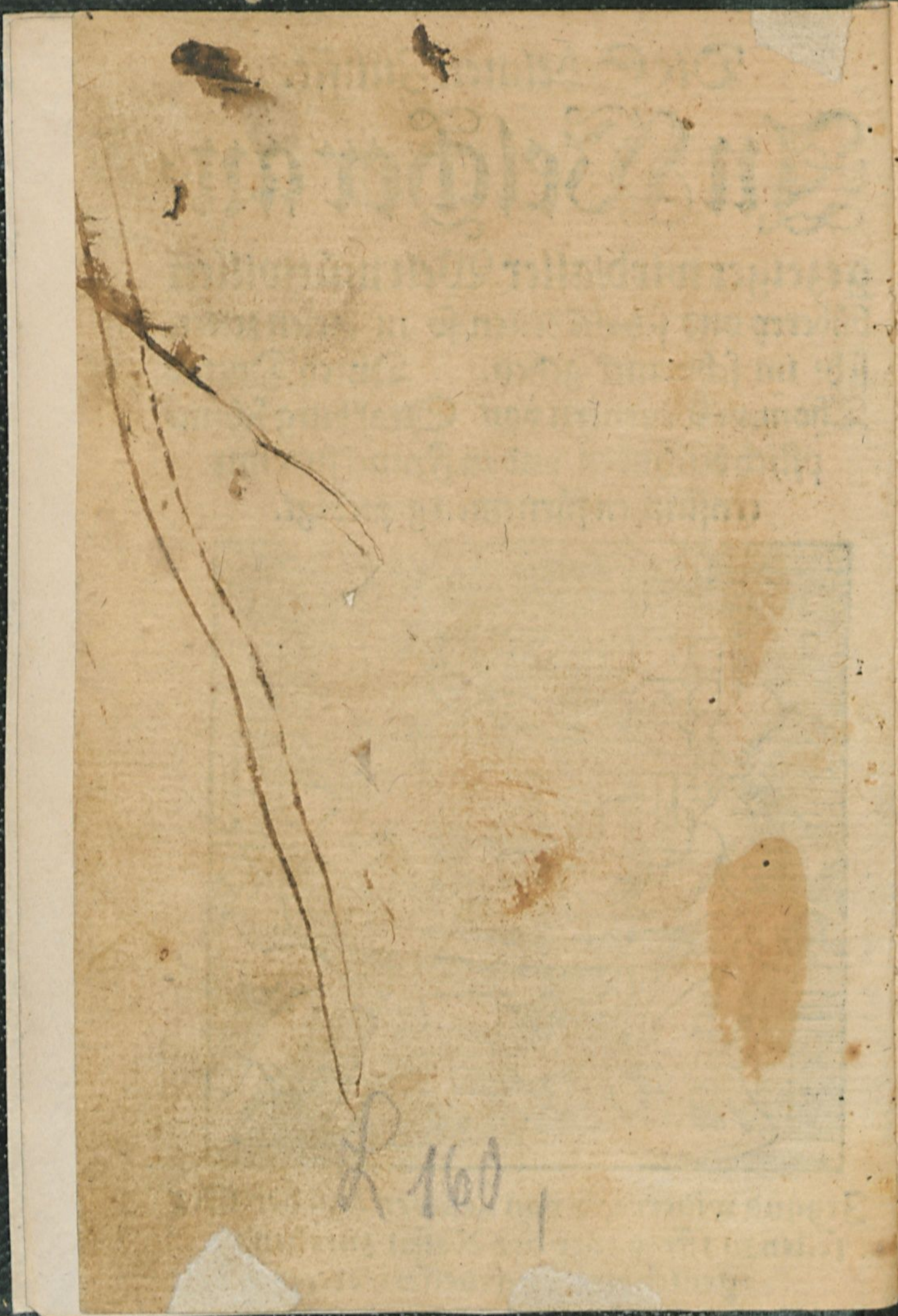
Die Schelmen Zunft. 40.

# In Welcher an-

gezeigt wird/aller Welt müßwillen  
büberen vnd schalckheiten/so in diesen zeiten  
sehr im schwanck gehen. Durch Doctor  
Thoman Murnern von Straxburg schims  
pflichtlich beschriben/vnd zu Franckfurt mit  
ernstlichen fürnemen gepredigt.



Zegund widerumb von neuwen auß der Ges  
sellenzunft/vnder der Rosen zureden/  
gemehret vnd gebessert/etc.



# Vorrede der Schelmengunft.



**B**illich sitz ich vornen dran/  
so ich die schelmen kennen kan.  
Durch ein ganzen stältn Berg/  
wann schon drey legen vberzwerq.  
Ich weiß was allen Schelmen priß/  
auch wie in vmb jr herze ist/  
Wann da ich was noch jung vnd klein/  
rib ich mich an eins Schelmenbein.  
Vnd hett den schalck hinder mein orn/

A ij da

## Vorrede der Schelmenzunft.

Da ich erst künzlich war geboren.  
Darumb hat mich die zunft erwelt/  
vnd für ein Schreiber hergestellt.  
Ob jemants hie wolt zünfftig werden/  
durch mißwill/vñ sein böß geberden.  
Fräuel/bübenstück vnd tand/  
dem will ich ordnen seinen stand.  
Wiewol ich manchen hieher zel/  
dem bas zimmet ein galgen gstel.  
Das rad vnd auch des hencfers feür/  
doch darffer gar eine grossen steür.  
Das er demselben man entrin/  
fürwar der darff auch klüger sinn.  
Der allen schelmen sehe an/  
was jeder für ein stücklin kan.  
Vnd als sie treiben offte vnd dick/  
vff reutsch nen ichs ein schelmenstück.  
Zu Franckfurt nent mans bübentand/  
hett ich den halben teil erkand.  
Den ich nu seid her hab erfahren/  
ich künd mein Ehr jez bas bewarn.  
Darnach lernt ichs erkennen schon/  
da sie mir schaden hetten thon.

Welcher



## Vorrede der Schelmenzunft.

Welcher sie kennt der kaufft sie nit/  
ich weiß das ich hab außgeschit.  
Das kind / mit fürsatz auß dem bad /  
sie tröden vast / es werd mir schad.  
Das ich mit schrifftten von in klag /  
Gott vnd der welt iren Tequam sag.  
Mit schimpff vnd ernst verglimpff ich  
womit die schelmē all vmb gō. (schō /  
Dazu darff ich nicht groß vernunfft /  
das ich beschreib der Schelmēzunft /  
Der teglich brauch leert mich das wol /  
wie ich jr zunft beschreiben sol.  
In sonderheit iren falschen mund /  
wann ich den wol beschreiben kund.  
Das man sich wußt vor im zu hüten /  
so solt man mir das halm lin bieten.  
D wie manchem ist mißlungen /  
durch falsche / böse / öde zungen.  
Ein zung verriet Christum ein Gott /  
ein zung bracht Troy in grossen spot.  
Ein zung bracht Adam in den fall /  
ein zung zwäg Rom in jamers qual.  
Jerusalem ein zung zerstört /

A iij das

## Vorrede der Schelmenzunft.

Das statt vñ maw ward vmbgekeret.  
Dieselben öden/falschen zungen/  
von Babilonia sind entsprungen.  
Vnd haben sich also weit gespreidt/  
dz sie vns teutschen auch thund leid.  
Hat sie der Teuffel schwimmen leren/  
vber Meer zu vns einkeren.  
Dardurch manch fromer wirt verfürt/  
den ein falsche zung berürt.  
Hey nun schlag der donner drein/  
das böse zungen seind so gemein:  
Der blig/der hagel/vnd der Schnee/  
das schendlich zungen thün so wee.  
Ein nachpaur thüt dem andern das/  
der im alzeit nie schedlich was.  
Ein freund verrat den andern freund/  
von ältern lernen das die kind.  
Des sprichworts hab ich oft gelacht/  
das ein Krã kein Hägen macht.  
Vnd hab von Adam vnd Eua ghört/  
das sie vns mitwill haben geleert.  
Wiewol wir nit wölln mercken das/  
vñ doch gots straff gleich dabey was  
O falsche

## Vorrede der Schelmenzunft.

D falsche zung/du böses kraut/  
in har/in fleisch/in bein/in haut.  
Wie gern sehe ich ein solchen man/  
der genugsam darvon schreiben kan/  
den wolt ich vor mir dichten lan.  
D Schelmēzunft/wem schadst du nit/  
das dich der hertz jar ritten schit.  
Wann ich von diesen Schelmen schreib/  
so wüt alls blüt in meinem leib.  
In Zunftmeister hand sie mir gsand/  
da ich diß Büch nam in die hand.  
Schalt mich ein Schelmen da mit list/  
als der Schelmen gewonheit ist.  
Da sie ein jeden achten gschwind/  
recht wie sie selbs im hertzen sind.  
Er meint ich solts nit han beschriben/  
das ire stück verborzen bliben.  
Wiewol ich mich kehrt nichts daran/  
ich hoff ich sey ein eeren man/  
so lang mir Gott derselben gan.  
Vnd laß sie reden was sie wellen/  
ich will sie an ein ordnung stellen.  
Wann ich in allen her hab zilt/

A iij

nr

Vorrede der Schelmenzunft.  
nu hüt dich du vor wem du wilt.  
Ich traw inen allen nicht ein har/  
ob sie mir schwüren zehen jar.  
Wann sie mich all beschissen handt/  
in deutschem vnd in welschem landt/  
das ich jr list gar wol verstandt.  
Ach Gott hett ichs verstanden bas/  
ein mal/da es mir nötter was/  
So hett ich selber auch gethan/  
das ich dich jtz kan leeren schon.  
Vor den Schelmen dich bewaren/  
das dir nichts leids möcht widfarn.  
Doch kam kein werckman nie zu spat/  
mit guter kunst vnd weissem rat.  
Volg meiner ler/ vñ acht mein schreibē/  
nim war wie sie jr stücklin treiben.  
So wird es dich ein wunder nemen/  
das sich die schelmen gar nichts sche/  
Das sie entferbten sich darab/ (men.  
ich weiß das ich ein Leidhart hab.  
Mit diesen Buch auff mich geladen/  
vñ von dē schelmen wart den schadē.  
Das hab ich drauff gesetzt schon/  
wem es nit gefelt der laß mich gon.

# Von Blawen Enten predigen.



**I**ch bin der erst in dieser Kott/  
dā ich dz Gotteswort verspot.  
Wen ich verkünd dz himelreich/  
sag ich daruon so gar schimpfleich.  
Als ob ich wolt die Christen schedigen/  
vnd in von Blawen enten predigen.  
Ich schwür bocks darm vnd auch bocks  
8 prediger hat ein falsche züg. (lung/  
Der mir fürhalten soll die geschriffte/

A v was

## Von Blawen Enten predigen.

was seel/leib/ehr/vnd gut antriffe.  
So sagt er nur ein Saßnacht rante/  
vnd all new mår in Teutschen lande.  
Er lacht/vnd schimpfft/dz nit solt sein/  
die Pfaffen wöllen auch darein.  
Sie machen aus dem ernst ein spott/  
so denck ich far auch mit der Rott.  
Ich nim das Gottswort von im an.  
als wenn ich Feuwet Englan.  
Wenn ich das Gottswort hören wil/  
der Banbrieff ließ er mir so vil.  
Wie Heinsen Els/vnd Tunzen Gret/  
den Jecklin nit bezalet het. (sen/  
Wie die von Lustnaw/ vñ von Stauff  
vñ ein Barchat wöllen lauffen.  
Auch wenn Gret Müllerin Jarstag  
vnd all tāt mår auff dieser erd (werd/  
Er solt das Euangelj leren/  
so muß ich diesen Trippel hören.  
Wie sie einander richten auß/  
als Hippenbüben vor dem hauß.  
Geschäch nur eins das wer mein bitt/  
das man sie auch mit dreck beschütt.  
So.

**Von Blawen Enten predigen.**  
 So sie einander heissen liegen/  
 vnd auff der Cangel also kriegen.  
 Ein sollich predig hindert mee/  
 dan hundert die er thet vor ee.  
 Damit er vns gar schwerlich schedigt/  
 so er von Blawen Enten predigt.  
 Ein loch durchn Brieff reden.



**W**er sigelt schon der Papst mit bley/  
 so kan ichs widersprechen frey.

Jch

## Ein loch durchn Brieff reden.

Ich bin derselbig tapffer man/  
der Siegel vñ brieff durch reden kan  
Was wolt ich nach den Rechten sinnen/  
wann ich nur dz gelt kan gewinnen.  
Es heist ein volck zu teutsch Juristen/  
wie sind mir das so selzam Christen.  
Das recht thün sie so spizig biegen/  
vnd kündens wo man wil hin siegen.  
Coder/Loder/Decretal/  
hürenkinder/guldin zal.  
Bartolus/Baldus/das Decret/  
das für tuch das Weg Unmüß het.  
Jüdischer gsüch/Juristen Büch/  
als es jerg stat vmb Wechelsch tuch.  
So hilfft kein bleier sigel dran/  
man bescheiß schier damit jederman.  
Vor Juristen solt du dich hüten/  
vnd vor niderlendischem pieten.  
Der Jurist kan wol Appellieren/  
der ander bey der nassen fieren.  
Quid est Siguris auff der lauten/  
infortiat die Justitauten.  
Die seind vermischer alle zeit/

Das



Ein loch durchn Brieff reden.  
daß das recht wird gar zu weit.  
Wiewol das Recht ist wol beschriben/  
ja wer die Glos darinn außbliben.  
Hett ich schon hundert tausent brieff/  
vnd dem rechten stäts nach lieff.  
So ist es mit ein dreck versiegelt/  
vnd mit einr wächsin fall verrigelt.  
Denn lauff ich zu dem Aduocaten/  
8 dient vns/dieweil wir guldin hattē.  
Da er vns außgelärt die Taschen/  
nam er vns am herd die aschen.  
Der selb frumb/redlich/biderman/  
mit Gelt ein brieff durchreden kan.

### Den Wein außruffen.

I Ch ruff mäch fromen man dē wein/  
der nie kein legt in Keller ein.  
Vnd warlich theurer mit der that/  
dan es der from verschüldet hat.  
Das kenn ich wol mit argem list/  
das mancher dran ertruncken ist.  
Wer hat dich heissen hieher stan/

wein:

# Den Wein aufruffen.



Weinrüffer/du onmechtig man.  
Sag an/du Schelm/was ist dein lon/  
das du kein frommen laße darvon.  
Du henckest im ein Schellen an/  
der hat dir das/der ihens gethan.  
Deins rüffens wår lengst genüg/  
hörtest du auff/es het wol füg.  
Der ist ein Schelm/der ist nit güt/

der

## Den Wein außrüffen.

der ist zu wilc/der spilen thut.  
Der pübt/der hürt/der spilt/8 prende/  
wer ist/den diß böß zung nit schend.  
Der pfaff/8 munch/die magt/8 knecht/  
der Keiser kan dir nit thun recht.  
Cartheuser/Prediger/Carmeliten/  
rüffst du den Wein/zu allen zeiten.  
Der dich doch darumb nie gebat/  
vnd dir kein leid auff erden that.  
Der sich als güts zu dir versicht/  
den lest du nit vnausz gericht.  
Ist das dein Ampt/so sey dein lon/  
vom Pranger zu dem Galgen gon.  
Du rüffst den Wein/doch nur zu ruck/  
vnd brauchst auch sunst vil schelmens  
Ist das nit ein böse art/ (stück.  
das der schelm kein menschen spart.  
Sie müssen durch sein stinckends maul/  
das biß inns Arßloch hin ist faul.  
Ich stelle der Schelmen keinen häre/  
wann jeder lügte wer er wäre.  
Doch wölln wir schenden jederman/  
so wir im dreck über die orn stan.

Wa.

## Der Eisenbeisser.



Wa ich meinē Feind selbs anewend/  
Sprich ich dz dich poßz marter schēd.  
Ich bin der Eisenbeisser knecht/  
der weit vnd breit groß lob erfecht.  
Land vnd leut hab ich bezwungen/  
doch thū ichs vast alls mit d zungen.  
Wer jetz wuel sein ein redlich knecht/  
vñ kan die grossen schwür nit recht.  
Poßs marter/ wunden/vältin/kyrein/  
der

## Der Eisenbeißer.

Der nimpt kein doppel sold nit ein.  
Van jetzt ein Schelm viel flüchēs kan/  
bald setzt man in zu ein hauptman.  
Des sein wir vnglückhafftig leut/  
das wir mit in angehent ein streit.  
Die bey den heiligen also schweren/  
vnd Gott so lesterlich entehren.  
Was sig vnd glück kan bey den sein/  
sie schwern sich selb in ewig pein.  
Die Marterhansen/arme tropffen/  
man thut in drum dē leimē klopffen.  
Sie kommen vmb das Recht nit hare/  
den Schelmen ist d̄ Pflugzūschwäre.  
Ind wollen sich darnach nit bucken/  
ein Schelmenbein hand sie im ruckē.  
Ir Kriegen ist fast wider Gott/  
vnd auß den Heiligen treiben spott.  
Sie martern/flüchen/schweren/vnd  
man sicht sie aber betē selten (schelten  
Der Eisenbeißer kenn ich mehr/  
die krefftiglich ein ganzes Heer.  
Bey einer Zeche hand erschlagen/  
vnd ward kein todter nie hintragen.

B

Sie

## Der Eisenbeißer.

Sie stechen / haben bey dem Wein/  
welcher Herz wöll witzig sein.

Der laß die Schelmen die so schweri/  
vnd sich mit bösen flüchen nehmen.

Wann sie schon alles Eisen beissen/  
so müssen sie es doch wider scheissen.

## Ein stöden Bart flechten.



Job

## Ein ströden Bart flechten.

**I**ch gehör auch an der schelmen rote/  
so ich kan thün ein gferbten spott.  
Vnd dir ein sach fürhalten do/  
du schwürst ein Eyd es wer also.  
Wann du die sach besihest recht/  
so ist es ein ströden bart geflecht.  
Landschelm werest du doch ehe kōmen/  
du müst den erste stand han genomen  
Die Schelmen seind jetzt also gneigt/  
wa dir einer das wasser zeigt/  
So meint er fewr/das wiß fürwor/  
es ist jetzt nit als es was vor.  
Das nein sey nein/vnd jo sey jo/  
man slicht ein bart jezund auß stro.  
Was man jezund im hertzen tragt/  
kein schelm dasselbig heraussers sagt.  
Er redet wol das widertheil/  
damit tregt er Lockuögel feil.  
Vnd lockt auß dir dein meinung all/  
biß er dich bringet kleglich in fall.  
Schreist du den/hilff wider vff/  
so schlegt er über dich den muff.  
Vorzeiten sprach man fürcht dir nit/  
B ij was

## Ein ströden Bart flechten.

wann du gehest den rechten trit.  
Thū jetzt recht/ fürcht dannoch dier/  
Keins wirt in ehin gedacht gar schier.  
Der jetzt doppel ist mit worten/  
den setzt man hoch an allen orten.  
Vnd helt in für ein weisen man/  
das er sein hertz bedecken kan/  
Vnd hielt's auch selb für ein weisheit/  
wann man darzu kein lügen seit.  
Kein warheit ist in allem kauff/  
man spricht/es heist der weltelauff.  
Ja laufft in aller Teufel namen/  
in der Hellkompt ir zūsammen.  
Lauffend bald/versaumpet euch nie/  
das euch der hertz jar ritte schit.

## An ein Kerbholz reden.

H Je bin ich/secht mich frölich an/  
Dich darff auch wol zum schelmē stā.  
Vnd hab oft an ein Kerb geredt/  
da niemand kein bezalung thet.  
Verheissen dunckt mich adlich sein/

so



## An ein Kerbholz reden.



so leisten geht in Bauren schein.  
Was ich verheiß/das ist gewiß/  
ohn hindergang/ohn allen beschiß.  
Du weißt wol wie die Krebs hergohn/  
ich hab gar manchs verheissen thun.  
Das mir nie kam in meinen sin/  
wann ich des frommen Adels bin.  
Der viel verheißt an ein Kerbholz/

B ij      zu

## An ein Kerbholz reden.

zuletzt dir fidert einen Holz.  
Ich schneid offte an ein Kerbholz an/  
das hab ich manchem Wirt gethan.  
Der sich des gebens nit beschampe/  
vñ schrib mirs an die Kerb alls sampe  
Vnd recht mirs darnach alles ab/  
so sprich ich / jetzt kein münz ich hab.  
Vnd wenn der Wirt wil haben gelt/  
triff ich das loch weit übers feld.  
Mit meinen fersen bezalt ich das/  
so an der Kerben zeichner was.  
Mein Herz mir selber also thet/  
der mich auch an das Kerbholz red.  
Der Kauffman thut das auch im land/  
dest minder ist es mir ein schand.  
Es ist kein glaube mehr auff erden/  
die Herrn selbs Kerbenredner werden  
Die dir versigeln vnd verschreiben/  
das all dein freund nit von in treiben  
Sprichst du denn gut brieff ich hab/  
so sagen sie denn friß darab.  
Vnd wilt du es nit lassen sein/  
so gang versigel du ein schwein.

Das

An ein Kerbholz reden.

Das arßloch/ das der donner drein/  
schlag/ das ich so grob muß sein.

Auff den Fleischbanc geben.



Ein züg bringe mächē vñ sein lebē  
dē ich hab auff dē fleischbāck gebē.  
Ich hab mich lang darvon genert/  
Judas hat mich die kunst gelet.

B iij Darumb

Auff den Fleischbanck geben.  
Darumb solt ich zu forderst ston/  
so ich Judas zum meister han.  
Hat Judas schon vnrecht gethon/  
so nam er doch das gelt daruon.  
Auff den Fleischbanck gab er Gott/  
das kan jetzt bas der Schelmen rott.  
Die jezund in der newen welt/  
weder pfenning nimpt noch gelt.  
Vnd verraten ein vmb sonst/  
das heist die rechte Meister Kunst.  
Vnd die rechten riemen zogen/  
vmb sonst verraten vnd verlogen.  
Wenn Judas war jezundt auff erden/  
so mußt er wider Schüler werden.  
Vnd das handwerck lernen bas/  
darinn er noch kein Meister was.  
Vnd niemands kās auff vns gedencē/  
so dörffen wir vns nit drumh hencē.  
Als Judas vnser Meister thet/  
man setzt vns oben an das bret.  
Wann wir nit verraten künden/  
die Herrn vns kein dieß nit gündtē.  
Ja wol/wir seind die nassen Knaben/  
die

die

Auff den Fleischbanc geben.  
die es besser denn die Herrn haben.  
Vnd sitzen oft auff einem Küssen/  
so ire Herrn nichts drum wissen.  
Wir nemen gelt vnd seind ein feind/  
Gott geb wa Recht vñ Richter seind.  
Wir thün das nur vmb gesellen willen/  
das wir verreterey erfüllen.  
Wir seind dieselben frommen leut/  
ob man vns nimmer heller geit.  
So ist das vnser geistlich leben/  
ein fromen auff dē Fleischbäck geben

### Ein Schulsack fressen.

**W**iewol ich hab ein schulsack fressen/  
noch hab ich mein latein vergessen  
Ich hab nit in verdöwel ganz/  
doch kan ich ein lateinschen tanz.  
Per ius gentium, zü latein/  
kan ich noch disputiren fein.  
In dem vnnützen irigen Büch/  
zü latein/der Köchin Fürtüch.  
Darinn hab ich souiel studirt/

B v bis

## Ein Schulsack fressen.



bis ich mich selber hab verfürd.  
Und hab studiret also vast/  
bis mir der guldin zal gebrast.  
Ich sandt ein boten heim mit gferden  
wie das ich solte meister werden.  
Hett ich mich des besonnen recht/  
ich blib noch wol zwelf jar ein knecht  
Ist der nun in der Schelmen rott/  
der ein frembden Mann verspott.  
Billicher

## Ein Schulsack fressen.

Billicher sol ich hieher fliegen/  
der sein Vatter kan betriegen.  
Sein Vatter meint er hab studiert  
so hat er nichts dann bübilitert.  
Vnd im sein gelt schendlich verzert/  
auch nichts dann/ita, non, gelert.  
Wenn er sol zu sein Vatter kommen/  
hat er sein Schülbüch mit genommen.  
Das im kan selber lauffen nach/  
dieselbig schön lateinisch sprach  
Sünd er wol ins Vatters land/  
vnd hett sich selb nit also gschand.  
Das gelt so schendlich nit verthon/  
den Schulsack vngesessen lon.  
Wer er mein Son in solchen sachen/  
wolt im das benedicite machen.  
Von oben an bis vnder die stegen/  
wolt im also den Schulsack gesegen.

## Ein grauen Rock verdienen.

**W**icht auß/ jr frommen erbern gsellē/  
die grauw rock nit verdienen wöllen/  
Dieser

## Ein graven Rock verdienen.



Dieser stand hört meines gleich zu/  
das ich manch unnütz schwätzen thū.  
Doch hab ich etwas nutz darvon/  
ein graven Rock nim ich zu lohn.  
Als ich wolt zu den schelmen stohn/  
da bracht ich mit mir meinen lohn.  
Den ich damit verdienen kan/  
als ich meins Herren dienst nam an.  
Da nam ich acht wem er feind was/

zu



Ein grauen Rock verdienen.

zu dem trug ich denn auch ein haß.

Bis ich in bracht in hertzenleid/

darum gab mir mein Herz das Kleid.

Ich schiß meins Herren feind ins müß/

vnd trat im willig auff ein fuß.

Warff im des nachts sein Fenster ein/

vnd ließ im lauffen auß den Wein.

Ich strich im an sein Hosen dreck/

vnd legt im heimlich stein an wegt.

Ich was mein Herrn ein eben man/

do ich die Schelmenstück hert than.

Doch was ich selber also weiß/

das ich im dient mit solchem fleiß.

Wiewol er mich nie bat darumb/

wie es mir gfiel gieng ich mit vmb.

Ich heiß Knecht Heinz/ vñ hab mer gsel

die alzeit mehr außrichten wöllē. (len

Dann man in befolhen hat/

doch selten mit einr guten that.

Nur mit falschen Schelmenstücken/

das wir all ding zu vnfal schicken.

Vnd vnsern Herrn zu ohren tragen/

was wir wissen/ inen sagen.

Was

Ein grauen Rock verdienen.  
Was wir nie wissen liegen wir/  
bist du weiß/hüt dich vor mir.  
Wer mich dünge/fehrt an ein stock/  
vnd muß mir geben ein graue Rock.

Einen Dreck finden.



Es ist ein art der wüsten Schwein/  
wenn sie im Garten lauffen ein.

So

## Ein Dreck finden.

So finden sie wol ehe ein Dreck/  
dann schöne blümlein an dem weg.  
Auf einem dreck macht man viel wort/  
vnd acht nit aller blümen hort.  
Man finde wol die zu kirchen gon/  
vnd all güt leeren lassen ston.  
Was man sie von tugent leert/  
wann sie aber haben gehört.  
Ein bossen der mir ist entwischt/  
der nit gang wol behobelt ist.  
Das köndten sie wol außbläsierit/  
nit ein allein/zween/dreien/vierit.  
Was wol geredt ist durch das jar/  
des achten sie nit vmb ein har.  
Nur daß ein grossen dreck hand funden  
ich weiß noch ein derselben kunden.  
Der diß mein dicht durchlesen hat/  
da der Sawkröner hat sein stat.  
Vnd meint ich wer ein geistlich Mann/  
dem sollich red stünd übel an.  
Vnd wolt darbey nit mercken das/  
das sollich red der grobianer was.  
Als sie denn thün an allem ort.

vnd

## Ein Dreck finden.

vnd nit das ich thu sollich's wort/  
Dann nur allein in meldens weis/  
Wie man die Saw krönet mit fleiß.  
Das ander hat er alls durchlesen/  
vnd spricht / es sey wol dicht gewesen.  
Auch laßt dieselben blümlein stohn/  
vnd bessert sich gar nichts darvon.  
Vnd hat nur funden einen dreck.  
hinderm zaun / weit von dem wege.  
Damit der Schelm sein stückend müd/  
wäscht / on ursach vnd one grund.  
Als ob er mich so Göttlich find/  
vnd ich selb auch nit irren künd.  
Darumb das er mich hat verspott/  
muß er auch in der Schelmen Kott.

## Auß einem hohlen Hasen reden.

W Er Gelt nimpt / da keines ist/  
vñ rupfft mich / da mir har gebrist.  
Vnd suchet lieb an leides stat/  
auch ist bereit ehe man in bat.  
Als wir Hasenredner können/

der

Auß einem holen Hafen redett.



der ist vast von Kunstreichen sinnett,  
Pfaffen/Wönch/die Geistlichkeit/  
Nunnen/vnd was Kutten treit.  
Die Nunnen zu der Kirchen gehn/  
auff daß sie in der ordnung steht.  
Wann sie solten Metten beten/  
spaciern gehen sie ein her tretten.  
Wann sie schon beten oder lesen/  
so ist jr hertz im Bad gewesen.

C

Sie

Auß einem hohlen Hasen redet.  
Sie wissen auch offte selber nit/  
warumb jr einer Gott erbitt.  
Dann daß sie beten mit dem mund/  
der keiner nie latein verstand.  
Sag mir durch Gott/ was ist dz gebet/  
da keiner kein verstand nit het.  
Lesen/beten on verstand/  
als die Tinnen gesungen hand.  
das mag wol sein ein Lürli stand.  
Vnd auß ein hohlen Hasen klaffen/  
was können sie mit beten schaffen.  
So sie doch nit verstehen latein/  
vnd brocken doch die wörter ein.  
Vnd kenen alle wörter do/  
als vnser Kuh das Haberstro.  
Wir seind versehen mit Fürbitter/  
als in der ernd mit faulen schnitter.  
Sie sollen vnser not Gott klagen/  
vnd wissen selb nit was sie sagen.  
Ich wolt daß einer lernt latein/  
oder ließ die Pfaffheit sein.  
Nit beten wie die jungen Kind/  
in kein hohlen Hasen wörter sind.  
Der

# Der Hippenbuben orden.



**H**ippenbuben/ Würffelleger/  
freihartstnaben/ sackaufftreger.  
Die loben/ schenden wen sie wend/  
den sie loben der ist geschend.  
Du sichst jr schelten als lang stincken/  
biß sie auß dem furtzfaß trincken.  
Nun sich ich daß es naher gat/  
so der Hippenbub her stat.

C ij

Die

## Der Hippenbuben orden.

Die Schelmen zunfft sich wol erstreckt/  
als wenn man sich mit hosen deckt.

Hippenbuben ist ein orden/  
wer darin ist meister worden.

Der kan schelten wenn er wil/  
vnd wider loben nur zu vil.

Wann du einem lob zusagest/  
so lob in das du in schelten magst.

In loben halt ein zimlich maß/  
mit schelten lug besinn dich bas.

Wen man schilt der schreibts in stein/  
der aber schilt/in staub hinein.

In stein schreiben/nit vergessen/  
darumb solt du es wol ermessen.

Wan ehz verlieren das thut weh/  
vnd wurgelt ein je meh vnd meh.

Dis ort verleich ich allen den/  
die nit wissen/wie vnd wen.

Wer/wienil/wo/vnd womit/  
vnd lassen doch jr schelten nit.

Die einen schelten oder tringen/  
biß sie in vmb sein ehz bringen/

Vnd bringen in in grosse schand/

die



## Der Hippenbuben orden.

die sie doch selbs erdichtet hand.  
Vnd keren ein das bletlin vmb/  
da der from̄ Man nit weiß darumb.  
Ist das jr ampt/so sey jr lohn/  
vor dem Hauß im Kübel stohn.  
Vnd darnon nit weichen ein tritt/  
biß das man sie mit dreck beschitt.  
Die ohren lassen melcken.



C ij

Wer

## Die Ohren lassen melcken.

**W**er mir freundlich milckt ein ohr/  
vñ sagt mir daß ich hab schön har,  
Auch sagt mir alls das ich gern hör/  
der kan der Ohrenmelcker lehr.  
So brüst im nichts dann nur der lohn/  
von dem Rad zum Galgen gohn.  
Ohrenmelcken in ein Kübel/  
erschuffet manchem menschen vbel/  
Alle Herren seind des gewon/  
daß sie ire ohren melcken lon.  
Vnd hören was da ist erlogen/  
daß sie mit willen seind betrogen.  
Wann die Schelmen haben die art/  
daß jeder gern die warheit spart.  
Warheit sagen bringet viel haß/  
ohren melcken kompt in haß.  
Darumb der Ohrenmelcker lern/  
was sein Herrschafft höret gern,  
Daß er dasselbig allzeit sag/  
anmütig red zu ohren trag.  
Ob sie schon erlogen weren/  
so solt du dich daran nit keren.  
Wan hats vorzeiten auch gethan/

das

Die Ohren lassen melcken.

Das Keiser/König haben lan  
Also ire ohren melcken/  
von lügenhafftigen Schelcken.  
Das sie sich liessen beten an/  
vnd hießen sich vor Götter han,  
Ja Götter als wer geht daher/  
wann er in dieser zunft nit wer.  
Vnd ließ im sein ohren nit melcken/  
das sie im hangē vñ schon schwelcken.  
Er wißt das er nit was ein Gott/  
noch kan die kunst der schelmen vort.  
Das sie mich vberreden können/  
wie das ich sey von hohen sinnen.  
Wann ichs dann sich gang vberall/  
so kan die loß Wer in dem stall/  
dann das ich mir nur selbs gefall/

Den Dreck rütlen das er stinckt.

Man hett mich nit gestellet her/  
sagt ich nit jedem was er wer.  
Vnd bring herfür mit bösem list/  
das schon lang zeit vergessen ist.

C iij

Das

Den Dreck rütlen daß er stinckt.



Damit der Dreck fach wider an/  
zu stincken / manchem armen Man.  
Ich kans nit finden in der vernunfft/  
daß on dich die Schelmzunfft.  
Auffgericht werd ganz vnd gar/  
was vor hundert tausent jar.  
Geschehen ist vnd ganz vergessen/  
das kans du widerumb ermessen.  
Klaffen

Den Dreck rütlen daß er stinckt.

Klassen/schwätzen vnd erliegen/  
wider vrsach geben zu kriegen.

Unglück machen / den Dreck rütlen/  
vnd im Sib hierumher schütlen.

Dem der gestanck was schon dahin/  
den rürst du wider on dein gewin.

Darnach lauffst du den schelmengang/  
vñ kanst dich wendē auß dē gstanck.

Was fleisest dich viel alter schand/  
wider zu dencken in dem land.

Der neuen seind doch nur zu viel,  
die man kaum vergessen wil.

Ich bitt dich laß den Dreck nur ligen/  
so bleibt verborgen vnd verschwiege.

Manches armen vbelthat/  
der doch drum ein rewen hat.

Vnd sich bisher fromlichen stelle/  
daß im kein dreck mehr hin empfelle.

Solts alles vbel gestraffet werden/  
von Richtern hie auff dieser erden.

Was blib denn auff den Jüngstentag/  
da sollen kommen hin die klag.

Wann mir die Priesterschaft das seit/  
C v am

Den Dreck rütlen daß er stinckt.  
am Jüngsten tag sey Gott bereit.  
Vnd auff den Richterstuhl gesessen/  
zu straffen das hie bleibt vergessen.

Gelt zu ruck nemen.



Ich hab gedient so manchem Man/  
Vnd dorfft kein lohn im fordern an/  
Wer sich beschembt ein lohn zunemen/  
Es solt des diensts sich billich schemen,

Es

## Gelt zu ruck nemen.

Es seind fürwar groß Schelmenstück  
wa einer nimpt das gelt zurück.

Wie kan das immermehr sein recht/  
daß du dringest ein solchen Knecht.

Dem du dich schemst ein lohn zugeben/  
vnd nimpt in doch zurück darneben.

Das seind fürwar die nassen Knaben/  
die zu lohn fünffschilling haben.

Zu Franckfurt/die in andern land/  
Bugbacher Knechte werden genant.

Wir gehn mit solchen sachen vmb/  
der wir vns schemen vmb vnd vmb.

Das geschicht bey Fürsten vnd Herren/  
die sich mit gaben lassen verhehen.

Damit sie werden oft bewegt/  
daß mir das Recht bey in ersteckt.

Kom ich für herrschafft mit d schenckel  
so darff ichs öffentlich nit dencken.

Warumb ich solche gaben beut/  
so witzig seind jegund die leut.

Daß sie solches noch wol verstohn/  
wie daß es sey vmb dienst der lohn.

Denn wo ich nichts zuschaffen hett/  
Kein

Kein

## Gelt zu ruck nemen.

Kein solche gaben ich im thet.  
Er merckte mich wol so kenn ich in/  
ich legen wir allbeid im Kein.  
Dass er sich fürter des müst schamen/  
dass sein Lidlohn hat keinen namen.  
Damit der arm Man wird geschediget/  
verstandenen leuten wird gepredigt.  
Wann nem kein lohn hie jederman/  
er möchte in dann mit ehren han.  
So heet ich niemands her gestelt/  
vnd stünd viel baß in dieser welt.

## Den Braten schmecken.

Schmackenbrätlin ist mein nam.  
Schmarogēs ich mich nimer schā.  
All Kirchenweih/ Hochzeit vñ panden  
vnd wa man zechet frū vnd spet.  
Da kan ich alzeit voran stohn/  
wann man bezalt lauffich darvon.  
Lauffst du darvon wa man bezalt/  
vñ setzst dich wa mā wirtschafft halt.  
Auch nimbst vil ein/ vñ gibst nichts wid  
so



# Den Braten schmecken.



so soltest du wol sitzen nider.  
Ein mal an ein örtlin dar/  
da Schelmen/Buben offenbar  
Sitzen als unwerde gest/  
Ein stül in bringen wer das best.  
Wann du nit geladen bist/  
oder dir Monet gebist.  
Hast du ein Mal gen Kom hinein/  
woltst on bezalen trincken wein.

Das

## Den Braten schmecken.

Den Brate soltst mir nimmer schmecken/  
mit Ross dreck füll du deine backen.  
Wann du das nit vergelten wilt/  
so werd dein mag mit Geißbö gfüllt.  
Mancher wil auff ander zehren/  
d niemands wolt ein Hündlin nehrē.  
Des niemands gneust vñ ein pfennig/  
groß oder klein/viel oder wenig.  
Zu Thürmberg thet das jederman/  
hie ließ man dich den ritten han.  
Der Scheinien zunfft hat diese art/  
dz mancher schelm sein pfennig spart.  
Da er billicher mit bezalt/  
vñ kompt im dannoch auß gewalt.  
Vnnützlich an ein andern ort/  
der oft nit danckt mit einem wort.  
Schmack den Braten oder nit/  
kannst du fressen/bezal auch nit.  
Hast du nit gelt so gib ein pfandt/  
Was geht vns an dein schelmē tand

Gut

# Gut Garn spinnen.



**W**o zwoitrache gericht sol werden/  
Kan ich zu beider part geferden.  
Das jeder meine ich red das sein/  
so wirff ich stül vnd bencke drein.  
Noch kan jr keiner das erfarn/  
vnd meinen all ich spin gut garn.  
Bist du derselbig sachen richter/  
auff beiden seiten ein erdichter.  
Das jeder meint du halst sein part/  
Keiner

## Gut Garn spinnen.

Keiner von dir das innen wart.  
Vnderkuffen/Prosoneten/  
die auff beiden seiten reden.  
Die seind vertragen/kauschleg machē/  
vnd liegen das die balcken krachen.  
Zwo Jungen tragen in ein halß/  
vnd ire wort erliegen als/  
Heissen da vnd dort verbieten/  
mit falschem mund ein sach begüten.  
Wann einer meint du redst sein wort/  
was du hie sagst das leugst du dort.  
Vnd leugst schedlich auff beiden seiten/  
kan er sein fug damit erbeiten.  
So schafft er im sein eigen gewin/  
daß ich damit verdorben bin.  
Als ich meint er tadingt mir/  
da blieb er dinn/ich vor der thür.  
Ich sprach zu im/du falscher Man/  
ich meint du hetst mein wort gethan.  
Er antwort mir/hin hinder tritt/  
che daß man dich mit dreck beschitt.  
Ich flucht/vnd verdroß mich vbel/  
da sprach er/fleuch/ich bring dē kübel/  
Ey/

## Gut Garn spinnen.

Ly/nu bring/du öder Man/  
zum schelmen soltu billich starr.  
Dasß du nu also schendlich lengst/  
vnd vmb mein gelt darzu betreugst.  
Da ich meint du hielest mein theil/  
trugst du mein sach den Feinden feil.

## Leuß in Peltz sehen.



D

## Leuß in Peltz setzen.

**E**S wer nit not/ als ichs thu schetzen/  
geschiltet Leuß in Peltz zusetzen.  
Siewachsen selb darinn zuhand/  
drum halt ichs für ein grosse schand/  
Das mancher schelm das böste zeigt/  
so wir darzu seind selbs geneigt.  
All menschlich sin vnd jr vernunfft/  
seind jetzt geneigt in die schelmēzunfft  
Wann sie mit irem bösen leben/  
dem nechsten böß exempel geben.  
Vnd leren mich vil büberey/  
dieselben kan ich leichnam frey.  
Mancher zündt ein ein fewrlin an/  
das on sein zünden selber bran.  
Die jung welt ist jetzt so verkeret/  
mich dunckt wer sie jetzt boßheit lert.  
Der treget das wasser in den Keim/  
man find jetzt wol ein Weglein.  
Das kan mehr list vnd schelmenstück/  
dann eine alte/offt vnd dick.  
Die sechs höre durchlauffen ist/  
kein Spittelmuck am Peltz gebrist.  
Darumb ichs für groß vbel han/

das

## Leuß in Peltz setzen.

Daß du mehr leuß wolst setzen drant.  
So der Peltz laufft also vol/  
daß ich in nit kan seubern wol.  
Ich sags bey eid vnd auff mein ehre/  
es hilfft kein straff vnd tugent mehre.  
Die junge welt kan so viel schwencken/  
daß die alt nie dorfft gedencken.  
Ich wil gschweigen daß sie es thet/  
darumb es warlich vbel steht.  
Die Mütter jert jr Töchter leren/  
sich mit der schelmensunfft ernehren.  
Wich dunck furwar es wer nit not/  
zu boßheit geben solchen rath.  
Es lerne sich alle stunden selber/  
daß Rüh im stall geberer Kelber.

## Das Klapperbenedlin.

Lebe Genatter Seelenfried/  
solt es mich verschmahen nit.  
Daß mich der öde schendlich Wan/  
hat zu den Schelmen heissen stat.  
Ach belffet mir ich kan so vil/

D 11

## Das Klapperbencklin.



Das ich in wol bezaubern wil.  
Der Teufel hat dich heissen komen/  
ich hab s in meinen sin nie genomen.  
Das ich dich her hab heissen stahn/  
du wilt selb ander diß ort han.  
Vnd bringst frau Seltenfried mit dir/  
vnd trewest zuuerzaubern mir.  
Ich glaub das du vnd der böß feind/  
warlich



## Das Klapperbenedict

warlich seien Geschwister  
Wann da du solt zu Kirchen  
so bleibst du auff der gasse  
Vnd richtest Babst vnd Ke  
auch kompst du nimer heim  
Du habest dann die leut vnd t  
mit deinen bösen Worten  
Vnd vierzig tausent lüger  
Gott vnd die welt auß  
Ja wenn ein Vogel kem  
tausent meil weit vber  
Du hencstest im ein spörtl.  
vnd schilst mich erst ein  
Geht herzu ins Teufels nan  
du vnd Seltensfried zusam  
Ir klappert alle ding on maß/  
schendet die leut on vnderlaß.  
So steht ir wol drey ganzer stund,  
vnd waschet ewern faulen mund,  
Mit fromen/erbarn/Bider leuten/  
vnd das vorab in heiligen zeiten.  
Ewers schwezens ist kein end/  
biß ir habt jederman geschende.

D iij

vnd

as Klapperbencflitt,  
jetzt auch hand gethan/  
ich hieß zun schelmen starr.

den stülen nider sitzen.



**E**iliger leichnam / vnd bocks darm /  
ich meint gar offr ich sesse warm.  
Vnd hett im bad gar gute hitzen /  
da must ich schendlich nider sitzen.

Zwischen

Zwischen stülen nider sitzen,  
Zwischen zweien Kleinen stülen/  
da mehr schelmen nider fielen.  
Zweien Herzen dienst zusagen/  
mit einem Hund zweien Hasen jagen  
loben da vnd dorthin klagen.  
Das kan nie sein/durch grosse witzgen/  
vñ macht oft manchē schelmē sitzen.  
Zwischen zweien stülen nider/  
daß er selten auffsteht wider.  
Man sagt mir/wer vil handwerck kan/  
der wird zu letzt ein armer Man.  
Daß er keinem thu genug/  
vnd legt sein hand an einen Pflug.  
Berewe in bald /ist nur sein schuld/  
damit verleurt er Gottes huld.  
Wir nemen oft vier hundert pfründ/  
so wir nit ein vernügen thunt/  
Auch seind wir hie vnd anderst wal  
vnd sitzen weder hie noch da.  
Wir werden Münch vñ ewigs leben/  
vnd dienen doch der welt darnēber.  
Wir wolten gern auff beiden seiten/  
eblich auff ein stecken reiten.

D iij

Vnd

Zwischen stülen nider sitzen,  
Vnd wenn wir haben den dienst gethon/  
so gibet vns doch jr Keiner lohn.  
Je einer weist vns auff den ein/  
wer sein lohn nimpt von der gemein.  
Vnd weiß nit ein in sonderheit/  
der jm sein lohn entgegen treit.  
der ist ein Tarr auff meinen eyd.  
Darumb rath ich mit trew on spott/  
das wir alle dienen Gott.  
Der allezeit belohnung that/  
wa man in freundlich darumb bat.

### Tieffe wörter geben.

**W**enn ich hab ein sach mit schmerz/  
die mir gang nit ist vmb's hertz.  
Als wenn ich nem ein altes Weib/  
mit einem rungelechten leib.  
Vnd hert doch gülden viel darneben/  
so kan ich tieffe wörter geben.  
Wer vorzeiten Weiben wolt/  
der acht kein silber oder goldt.  
Wa er fand ein zücht'ig Magt!

vom

## Tieffe wörter geben.



von deren Eltern niemand Klage.  
Die da waren fromb erbar leut/  
in gegenwert vnd lange zeit.  
Vnd wo man fand ein guten namen/  
so griffen sie denn ehelich zsamem.  
Jetzt frage man nit nach zucht vñ ehr/  
auch nach keinem guten namen mehr.  
Die ersten fragen die man thut/  
die ist/wie viel sie hab des Gut.

D v Vnd

## Tieffe wörter geben.

Vnd ob jr sey der Seckel schwere/  
ob sie gleich sunst gar rozig were.  
Gründig/lieff vol leuß/vnd schebig/  
schellig/blind/vnsinnig/töbig.  
Das schadet jr nit/hett sie nur gelt/  
bald spricht man/das sie wol gefelt.  
Hett sie zwölff jar an krücken krochen/  
vnd den arß in die falten gstochen.  
Noch denn ist sie mein Keiserin/  
vnd auch die allerliebste mein.  
Ja auff der seiten allermeist/  
da du den schweren seckel weist.  
O wie tieff schöpfft er die wort/  
wenn er spricht/mein höchster hort.  
Ich wolt wo ich ein schelmen find/  
dem kein gut wort im hertzen find.  
Vnd redt vns dennoch freundlich an/  
er müß mir an das örtlin stan.  
Daß er denn frölich dörfte sagen/  
der Teufel hat mich hergetragen.

SUS

## Die Sawfrönen.



S. V. Saw/grobianus heist ein schwein  
der nichts kan denn ein vnflat sein.  
Von dem/mie worten/wercken/berden/  
die Los im stall muß krönet werden.  
Vnd vnser Los so adlich schertz/  
daß er sie auff ein kuffen setz.  
Beneueneritis nobis, Herz Grobian/  
Sursum corda, fachts essen an.  
Ist schon ein edler da denn jr/

ben

## Die Sawkrönen,

Des achten nit/greiffst in das gschick.  
Was das best ligt anderst wa/  
so greiffet dar/vnd nemets da.  
Vnd achtet nit für wem es lige/  
als die Saw thut in der stige.  
Sucht das best von allen stücken/  
Karpenzünglin thut verschlucken.  
Kalbsköpff/hirn/vnd Treuschen leber/  
hawen drein recht wie ein Leber.  
Vnd last ein röpzen das es kracht/  
vnd halten auch allein den pracht.  
Mit wüsten worten vnd mit wercken/  
die Sawglock lasset vns auch merckē/  
Komt ein Münch vñ heist durch gott/  
so hört das zu der Schelmen rott.  
Das du in fragst wie oft vnd dick/  
ein nacht versuchet hab sein glück.  
Wie lang er hab/wie groß er sey/  
das hört alles zu der Schelmerey.  
Wolt er sich dann dauon dir klagen/  
so sprich/D Münch duhörst in wage.  
Wüßte mein Fraw dein Adams rut/  
so chere sie mir nimmer gut.

Bis



## Die Saw frönet.

Biß guter ding vnd Konz darneben/  
denn wil ich dir erst vrlaub geben.  
Ja grüß mir in/du merckst mich wol/  
gebst mir von deiner grobheit zol.  
So mechtig wer kein Herr am Reim/  
der mit mir gleich legt pfennig ein.

## Glatte wörter schleiffen.



Die

## Glatte wörter schleiffen.

**D**ie Welt ist jetzt der list so vol/  
welcher sie vberlisten sol.

Der ist gang von kunstreichen sinnen/  
vñ muß mehr dan ich selber können.

Auch nach dē rechrē schnürlein greiffen/  
vnd freilich glatte wörter schleiffen.

All warheit ligt jergund auff erd/  
wer mit vmbgeht der ist nit werd.

Es seind der schmeichler also vil/  
der keiner die warheit reden wil.

Das es leider ist ein schand/  
das lügen vol seind alle land.

Man find jetzt Meister die dich leren/  
wie du dein wörter vmb solt keren.

Schleiffen glat/vnd glizend gerben/  
vnd auff der zungen zierlich ferben.

Das sie ganz glat mir fallen ein/  
als wer es nichts dann süßer wein.

Auch wie man sol ein Tittel geben/  
durchleuchtig/hochgeborn/eben.

In der geburt ist auffgestiegen/  
hoch oben da die fässer ligen.

Wir müssen jetzt den Bawren ehren/  
für

für

## Glatte wörter schleiffen.

fürsichtig / weisen / lieben Herren!  
Sie lassen sich fürsichtig schelten /  
vnd wissen nit was die rüben gelten.  
Seien wir dann geistlichs orden /  
vnd hoch Tituliret worden.  
Als geistlich / fromb / vnd heilig Vetter /  
den Himmel dient vnd alle wetter.  
Was solich vil sagen daruon /  
der leiblich Teufel hats gethon.  
Das ein demütig geistlich Man /  
hochfertig / glatte wort wil han.  
Wa wil es zuletzt außhin gehen /  
oder wie lang mag es bestehen.

## Der naß Knab.

Das seind mir freilich nasse  
die vil verzeren vnd wen  
Vnd seind mit bösem wasser  
auch hand den schlüß  
Damit sie den schalck  
doch künden wider  
Künden sich in dem st

# Der nass Knab.



...wen besen stuben ferent.  
...en von den Herrn werent.  
...lich in den Mantel stechen/  
...er werffen sich selbs rechen.  
...ichlin schreibē on ein namē  
...n wider zsamē.  
...istlich berden/  
...öcht ein örtlin werdē.  
...en nassen Knaben/  
...ob sie

## Der naß knab.

ob sie mirs schon für übel haben.  
Das ich dieselben hieher stell/  
was kan ich für mein vngesell.  
So ich diß jar zunfftmeister bin/  
so stell ich nach meinem sin.  
Wann sie ein ander nach mir welen/  
der magz nach seinem willen stellen  
Dieweil ich bin an meinem ampt/  
ker ich mich nit an sie alle sampt.  
Nasse knaben/truncken fleschen/  
mit bösem wasser sind sie geweschen.  
Das ich kein ander örclin find/  
dann diß für solche böse kind.

## Von Reichstetten reden.

Mancher will alles richten auß/  
was in dem reich ist vnd darauß.  
Wie das Römisch reich bestand/  
mit Teutschen vnd mit welschenland  
Vnd weiß mans bey dem liecht besicht/  
so ist im doch beuolen nicht.  
Wer ander sachen mit seim schaden/  
L auff

## Von Reich stetten reden.



auff sein rücken will beladen.  
Vnd will mer tragen dan er mag/  
vnd für ein ander führen klag.  
Der tag vnd nacht hat grosse sorgen/  
wem die Venediger gelt erborgen.  
Wie sie es wöllen wider geben/  
vnd wie der Pabst halt hauß danebē  
Vnd wie des Römische Königs Pund  
der Franços nit halten kund.

Vnd

## Von Reichstetten reden.

Vnd nimpt sich vil des Königs an/  
der im nie kein befehl het than.  
der mag wol sein ein geugtel man.  
Wa wir trincken oder essen/  
Des Königs wollen wir nit vergesse.  
Vnd fragen wie der Pabst hauff halt/  
vnd Klagen des Franzenen gewalt.  
Auch wie er vns mit list darneben/  
eins vff dē schwang vns werde gebē.  
Auch wie der König von Arragon/  
die von Venedig nit woll lon.  
Vnd der Türck kömpt über Mere/  
das kümert vns im hertzen sere.  
Der treck ligt vns nach beim hertzen/  
dz wir daruō habē grossen schmerzē.  
Die Reichstett müssen auch daran/  
die haben vns das vnd diß gethan.  
wir wöllens nit vngerochen lan.  
Lieber schelm/ schaffstu das dein/  
vnd ließ die Reichstett Reichstett sein  
Vnd trinckest güten wein dafür/  
das reich darumb kein statt verlewe.

Ein specklin auff die fallen legen.



W<sup>er</sup> nach sein sin will fahen meuß/  
der schmir die Fall vorhin mit fleiß  
Es ist ein sprichwort heut als fern/  
wa man schmiert/da fert man gern.  
Wiltu das deine thür nit kieren/  
so solt du sie vor wol beschmiren.  
Wer nit wol schmiren kan ein Fall/  
mit hönig streichen giffte vnd gall.  
Sawr mit süß vermischen kan/

der



Ein specklin auff die fallen legen.  
Der laß die Wefß zu Franckfurt stan.  
Da lernstu wol des Kauffmans thand  
wie man in treibt in allem land.  
Das oberst ist schon zugerüst/  
lüg du für dich was vnden gbrist.  
Der schawfalt hat ein güit gesicht/  
wiewol dem andern vil gebricht.  
Darumb so heißt es abentheur/  
oben süs vnd vnden sewr.  
All ding sein auff den Kauff bereit/  
was man feil zu messen treit.  
Wie kan jerg ein Kauffman sein/  
der sein fall nit richt darein.  
Vnd streicht das specklin vornē dran/  
damit man narren fahen kan.  
Die kremer hand güit reich zu werden/  
wa narren Kauffen on geferden.  
Wann du schon ein man betreugst/  
wie achtest aber das du leugst/  
Vnd ein frommen bringst vñ gelt/  
so im der war dargegen felle  
Das du mit recht solt wider keren/  
betriegens/raubens/wilt dich meren.

℥ iij Den

Ein specklin auff die fallen legen.  
Den Kauffman henckt man für die stat!  
der sollich Keuff getrieben hat.  
Fürwar es wer mir gleich so lieb/  
das mir mein gelt doch stel ein dieb.  
Dann das mich einer öffentlich treugt/  
vnd so schedlich mir erleugt.

Wasser in brunnen schütten.



Man

## Wasser in brunnen schütten

**W**An sagt mir wol/8 brü sey nit gut/  
darein mā wasser tregt vñ thüt

Alle straffen mügen nicht/  
erschiesen an ein böswicht.

Die alten haben das wol gewüßt/  
daß nit außgehet/da nichts in ist.

Was woll will/thüt allweg recht/  
wa aber ist ein böser knecht.

Da muß ein güter meister sein/  
der im ein mund voll guts brecht ein.

Hieher gehören meine kind/  
an den all straff verloren sind.

Vnd lassen in sagen/pfeiffen/singen/  
noch kan man sie nit fürter bringen.

Tauff vnd Crysam ist verlor/  
sie bleiben in den alten jarn.

Wie sie in jugend seind erzogen/  
leckrisch/diebisch/vnd als erlogen.

Den galgen weg haben sie gelet/  
vnd ire augen doch verkeret.

Auch zu aller bößheit geflissen/  
hand in den tauff darzu geschissen.

Meine seind die merren kind/  
L iij

wer

Wasser in brunnen schütten.  
wer sie strafft dem seind sie feind.  
Galgenschwengel/ Kraen speiß/  
all jr sorg ist/ vnd jr fleiß.  
Das sie sich hüten vor den frommen/  
biß sie zu ires gleichen kommen.  
Vnd der veltglock Klüpfel werden/  
das ist der lohn jr bübischen berden.  
Das sie nit folgten meinem rat/  
da folgt ich in biß für die stat.  
Vnd keret wider heim zu hauß/  
vnd ließ mein kinder hangen drauß/  
Da hangens noch/ Gott sey es klagt/  
das einer so kleine ehr erjagt.  
Zu eigenem heil nit laßt erbitten/  
vnd wasser in den Prunnen schütten/

### Nuß durch ein Sack beissen.

Wer da bült ein Closterfrawen/  
die er mit augen nit kan schawen.  
Zu sehen im nit werden mag/  
der beißt die nuß nur durch den sack.  
Der schaum im maul/ der kern ist dinn/  
ist

# Nuß durch ein sack beissen.



ist das kernen nur sein gewin.  
Der stet hie an der schelmen rott/  
der sich vil hendel vnterstat.  
Die über sein vermögen finde/  
vnd süchet das er nimmer find.  
Der beißt vñ sunst nuß durch ein sack/  
so im der kern nit werden mag.  
Den kern heiß ich das ewig leben/  
die zeitlich freud den schaum danebē.

Le v Den

Nuß durch ein sack beissen.  
Den schaum zu kernen ist vns gach/  
dem kern dencken wir nit nach.  
Vnd wenn mans beim liecht besicht/  
so speißt der schaum vns dennoch nicht  
Der beißt auch nuß durch ein sack/  
der bült das jm nit werden mach.  
Vnd vorab geistliche kind/  
die Gott allein beuohlen sind.  
Vermächelt dem höchsten Gott/  
die bringstu in der schelmen rott.  
O wee wie würd es mir ergehen/  
das ich hieher hab haissen stehen  
Die Closterfrawen hie besunder/  
es nimbt mich selber groß wunder.  
Das ich so fräuel bin gewesen/  
doch hab ichs allein außgelesen.  
Die so schäbig seind mit berden/  
das sie zu schelmen wollen werden.  
Vnd ganz vergessen ires orden/  
vnd seind zu bülerin worden.  
Sie wurden warlich jezund lachen/  
wann ich ein künchlin hett gebachen.  
Nun hab ichs leider nit gethan/  
des muß ich manchen ritten han.

# Das maul in Himel stossen.



**N**An sagt mir / das in alter zeit /  
weren vil geschneblet leut.  
Ich kans nit für ein wunder han /  
so man jecz find ein schnäbler man.  
Der mit sein maul erreichen mag /  
den himmel vnd die stern all tag.  
Da schlag der leiblich Teuffel zu /  
das jeczund ist so groß vnruw.  
Das Gott selb nit mehr sicher ist /

den

Das Maul in Himel stossen.  
den schelmen auch kein schnabel brist.  
Damit sie biß in Himmel reichen/  
vnd straffen Gott in seinem zeichen.  
Jez hat er in nit recht gethan/  
das er vns hie hat regen lan.  
Jez ist zu warm/denn ist zu kalt/  
vnd reden Gott in sein gewalt.  
Wir haben so groß sorg auff erden/  
wie es doch sol gewittert werden.  
Wie die Sonn vnd auch der Mon/  
nach vnserem willen sollen gon.  
Darumb thun wir vns ein Proces/  
vnd lesen für das wetter meß.  
Wir gehen mit Creuzen vnd mit singē  
das wir die schelmen zamen bringen.  
Kem vnser herz Gotthie auff erden/  
so müst er erst ein schüler werden.  
Wie er vns doch solt wittern lassen/  
wir habēs als nach der rechtē massen  
Ein schelm wil Gott regieren leren/  
der vns nit kōnd ein sewstall kēren.  
Vnd straffet Gott in seinen sachen/  
der nie kein löffelholz kund machen.  
Was



## Das Maul in Himel stossen.

Was nemet jr euch an so vil/  
lasset Gott machen wie er will.  
Ich hör wol von deins ackers wegen/  
solt Gott geben dir ein regen.  
Das sonst zwenzig feld darneben/  
vñ dein willen in wasser schweben.

## Ein reiff außstecken.



Der

## Den reiff außstecken.

**D**er steckt den reiff vergebens auß/  
der kein wein hat in sein hauß.  
Es wird mancher schelm veracht/  
der jm das wort doch selber mache.  
Wiltu haben ein erbern schein/  
so zeuch den schelmen reiff hinein.  
Sanct Paul. spricht man soll sich hütē/  
vnd nit allein daß böß verbüten.  
Sonder scheuhung haben drab/  
was gestalt zu bösem hab.  
Wer kein dieb mit wercken ist/  
der soll nit brauchen diebisch list.  
Wer nit schencken will den wein/  
der zeuch ins Teuffels namen ein  
Den reiff/so sicht man was da brüst/  
vnd das kein wein daselbst feil ist.  
Man find wol weiber die seind fromm/  
des schwür ich tausent eyd darumb.  
Wann ich das frölich dörfte sagen/  
sie hett den arß in dschanz gschlagen.  
Alle weiber haben die art/  
wan schon ein nimmer übel fart.  
So hat sie doch ein freud darab/

das

## Den reiff auß stecken.

Das man von jr gefallen hab.  
Vnd das sie reizen jederman/  
mit farben die sie streichen an.  
Als ob sie selber Keuflich weren/  
vnd das man sie schier miß begeren.  
Es thut nit not ein man zureizen/  
er frist sich selbs in dieser beizen.  
Den frawen vnd ducaten Gold/  
ist man sunst vergebens hold.  
Die weiber haben ein freud daran/  
so vmb sie wirbet mancher man.  
Sie sagen aber nit darneben/  
das sie darzu hand vsach geben.  
Liessen sie das reiflin stan/  
sie wurden nit vil werber han.

## Der vnnütz vogel.

Der vogel hat ein böse art/  
der sein eigen nest nit spart.  
Sonder er selber scheißt darein/  
den geschmack doch selber nimet ein/  
Ich merck woll was dem selben brist/  
das

## Der vnnütz vogel.



Das er jm selbs ein nequam ist.  
Der vogel kan nit sein der best/  
der scheisset in sein eigen nest.  
Wer jm selbs ein schalck will sein/  
wie schont er dan der ehren mein.  
Ein pfaff/der ander pfaffen schend/  
vnd in der predig an sie wend.  
Den leien klagt jr übelthat/  
auff der Cangel/da es hat

Weder

## Der vnnütz vogel.

Weder glimpff/vnd weder fug/  
ich habß gehört/der wasserkrug.  
Laß sich so lang zum brunnen tragen/  
biß daß er wird in stück geschlagen.  
Wer da schend sein raths genosß/  
bey den er ist ein vntersaß.  
Wer sein eigen Stadt verderbt/  
vnd sein leiblich kind enterbt.  
Vnd im selber stelen kan/  
daß im kein frembder rüret an.  
Die Geistlichkeit thuts allermeist/  
was einer von dem andern weist.  
Das muß herauß/so jederman/  
mit andacht kompt zu predig gan.  
Wir suchen vnser Seelen heil/  
so zeigt er mir den Leidhart feil.  
Vnd klagt mir von sein Brüdern vil  
so jemens da nicht richten wil.  
Ein auffruer macht vns Barrabas/  
vnd macht vns zant da friden was  
Das mag ein öder vogel sein/  
der in sein nest selb scheisset ein.  
so er doch selber sitzet drein.

S

Ein

## Der schelmen beicht.



**I**n schelmē kent man bey der beicht/  
wen im die sag ligt also leicht.  
Das er spricht: mein lieber herr/  
richtet mich auß/ ich muß noch ferr.  
Lauff nur hin/ biß auß gericht/  
meinerhalb ist's schon geschlicht.  
Es mag wol sein ein schelmen beicht/  
wan einer spricht/ob ich villeicht  
Hett wider Gott den herren than/  
den

## Der schelmen beicht.

Den pelz will ich mir wuschen lan.  
Vnd den harnisch sauber fegen/  
was ich nit kan/ muß der pfaff fregē.  
Wann ich den schelmen fragen solt/  
vnd er nit selber sagen wolt.  
Ich wolt in fragen wie weit were/  
zwischen Schnerßheim gen Ferrere.  
Vnd widerumb zum Rochersperg/  
was dörfen ligen vberzweg.  
Wes fragstu nit/da du es wolst/  
handeln das du noch nit solst.  
Kanst du die schelmenstück began/  
so lerns auch klagen Gott daruon.  
Vnd nur in aller Teuffeln namen/  
wiltu dich der klag den schamen.  
So hüt dich vor den werden auch/  
mach kein feur du so meitst dē rauch.  
Vnd kompst darzu als spöttlich gan/  
ich wolt den harnisch fegen lan.  
Vnd fragen wen güt beichten sey/  
vnd treiben nur ein schelmerey.  
Auf den heiligen Sacramenten/  
als ob es wären blawe enten.

S ij Spott

## Der schelmen beicht.

Spott deines gleichen / bistu weiß/  
vnd schon der Sacrament mit fleiß.  
Den bittestu mich du armer tropff/  
dz ich mein hand leg auff dein kopff.  
Ich kem wol an vnd legt dirs drauff/  
das du sprichst/ach höret auff.

Auffs Teuffels schwantz binden.



Jch



Auffs Teufels schwantz binden.

Ich hab wol manchē schelmē funden/  
Dē teuffel vff den schwantz gebundē.

Der in seiner widerwertigkeit/  
dem Teuffel bündnuß zu hatt gseit.

Vnd meint im würde nimmer daß/  
biß daß er bey dem Teuffel saß.

Etlich sich dem Teuffel geben/  
wan es in übel gehet im leben.

So bald verzweifeln sie daran/  
vnd wollen kein dult in sachen han.

Vud meinen/ Gott der hab nit recht/  
das er sey mit straff durchrecht.

So sie es nit verdienet haben/  
das seind mir freilich nasse Knaben.

Vnd gar zeitlich auff erzogen/  
das sie als schendlich vnd erlog en.

Gott den herren dörfent straffen/  
das er nit sorg/ vnd leg sich schlafen.

Vnd nem jr güten werck nit acht/  
das er vmb kein belonung tracht.

Gleich als ob der Herr nit wist/  
vñ eweren betrug/ vnd falschen list.

Geb er euch verdienten lohn/

S      iij      jr

Aluffs Teufels schwantz binden.  
jr wurden warlich übel stan.  
So er euch nit gleich auffwüschet/  
vnd euch zuhelffen ist gerüst.  
Wie jr das selber wellen/  
vnd allen rath euch thut bestellen.  
So thund jr wider in vast fallen/  
die sach wil euch ganz nichts gefallē.  
Vnd fahen euch an zu ertrencken/  
erstechen/erwürgen/vnd erhenden.  
Verzweifeln an gots barmherzigkeit/  
Kurtz ab/ich hab gethan ein eyd.  
Aller schelmen zunfft gemein  
das ich derselben stell her kein.  
Der jm selber thut den todt/  
der hört nit in der schelmen rott.  
Er ist nit werd das er soll sein/  
bein schelmen/er gehört in kein.  
Vnd in der Hell hat er vil kunden/  
vffs teufels schwantz ist er gebundē.

Das muß versalken.

Ich bin auch einer derselben Knaben/  
die die rechten griff drauff haben.  
Wie

# Das muß versalzen.



Wie man soll das muß versalzen/  
güte sach mit böser schmalzen.  
Kein sach ist mir doch nie so güte/  
ich weiß wie mans versalzen thut.  
Schelm/durumbst dich güter ding/  
muß versalzen ist gering.

Wee aber dem ders essen muß/  
dem ist's freylich ein harte büß.  
Ich weiß das nie kein sache was/

S iij will

Das muß versalzen.  
will man darzu brauchen haß.  
Vnd sie auch zu den bösten Keren/  
aggerieren oder meren.  
So macht man warme sachen Kalt/  
bis das daß muß in die aschen falt.  
Das Euangeli vnd göttlich lere/  
die Gott vns gab zu heil vnd ehre.  
Das hat so manche Ketzerey/  
versalzen vns den frommen brey.  
Das der merer theil der Christen/  
nicht mercken kunden oder wisten.  
Welchem doch zu glauben were/  
darumb die Christen vber Were.  
Durch solche grosse Ketzerey/  
ab fielen/das Gott klaget sey.  
Thut mans dem Euangelium/  
so wart kein sach noch nie so fromm.  
Kein brey auff erden nie so gut/  
den ein bossen falscher mut.  
Wir lügen nicht versalzen kund /  
kompt man aber auff den grund.  
Vnd wirt der sachen offlich innen/  
das sie werden daran gewinnen.

Das

## Das muß versalken.

Das haben sie bald behalten than/  
gedenck das du vor Gott must stan.  
Darumb mach kein gut sach böß/  
es gile die Seel / leib / haut / vnd Kröß.

## Pilatus im Credo.



Das testament im selber macht/  
Pilatus das sein wird gedacht.  
Dfft vnd dick / zu kleinen ehren/  
darbey ein weiser mag wol leren.

S v Wars

## Pilatus im Credo.

Wannach ein jeder selber tringt/  
das selb im ein nachreden bringt.  
Darff ein schelm sein also öd/  
also hübsch/vnd also schnöd.  
Das im kein schalckheit ist zu klein/  
so ist als dörstig die gemein.  
Das sie es als darff von im klagen/  
pfeiffen/singen/predigen/sagen.  
Wann es ist also kommen her/  
böß werck geben klein ehr.  
Wann man dein gedencet also/  
wie Pilatus im Credo.  
so soltestu selten werden fro.  
Das ist Pilatus Testament/  
wen einer nach sein letzten end.  
Auff erden last ein bösen namen/  
des all sein kind sich müssen schamen.  
Wer sorgt er schon mit gut sein kind/  
vñ brecht zu reichthum all sein fründ  
Noch dörffen sie nit auffrecht tragen/  
ir augen/die sie vnder schlagen.  
wa man ir schelmenstück kan sagen.  
Ich hab das ortlin in zu geben/

allen

## Pilatus im Gredo.

allen/die nach diesem leben.  
Lestern/schenden/als jr geschlecht/  
vnd thünd selber auch nit recht.  
Denn so ligt gang nichts daran/  
was nach dem tod red vor in gan.  
Die güter nam beweget nie/  
in ihener welt/vnd vorab hie.  
Salomon spricht/hab sorg vnd acht/  
das dir nimmer werd gemacht.  
Hie vnd dort ein böser namen/  
des du dich allzeit müßest schamen.

## Ein kurzen athem haben.

**W** Ir leichnā fromen cruncknē Knabē  
gang ein kurzen athem haben.  
Wann er vns schier will gar zerinnen/  
das wir doch nit behalten können.  
Darumb das wir kein holfas sind/  
stehen wir hie/wir armen kind.  
Ich müß mich über euch erbarmen/  
jr fromen kind/ vnd auch jr armen.  
Ach das euch Gott behüten müß/  
von

von

# Ein furzen Athem haben.



von dem haubt bis auff die füß/  
Ewer glidmaß all mit ein/  
wie seind jr jetz so Katzen rein.  
Hand jr einen verdruß darab/  
das ich euch her gestellet hab.  
Wes treibt jr dan so manche sag/  
das euch der'blitz vnd donner schlag.  
Wer hat euch doch benohlen das/  
das heimlich vnd verschwigen was.

Das



## Ein kurtzen athem haben.

Das leget jr alles an den tag/  
ehe daß man darumb thut ein Frag.  
Hör vnd sich/vnd schweig darbey/  
ja wenn dir wol mit frieden sey.  
Ist dir aber wol mit Kriegen/  
heimlichs sagen vnd liegen.  
Wird dir denn der leimen Klopffe/  
vnd dir dein schön har außgeropfft.  
So wolt ich durch die finger lachen/  
darumb so lern sparmunde machen.  
Het Samson sein heimlichkeit/  
Dalide nicht selbest geseit.  
Er wer nit kommen vmb sein har/  
vmb sein leben auch fürwar.  
Wilt etwas thun/so schweig/nit warn/  
du spreitest sonst das vogelgarn.  
Offentlich den vögeln dar/  
daß jeder bald sein nimmet war.  
darumb so lug dein athem spar.

Wer

## Mit allen winden seglen.



**W**er seglen kan mit allem wind/  
vnd lausen oben hin im grind.  
Den man entpfahen wie er ist/  
der ist vom sonderlichem list.  
Vnd muß die wind freilich wol kennen/  
ja will er faren schnell von dennen.  
Wer eins hie leugt/das ander dort/  
derselb mit allen winden fert.  
Kadt du aber mir wahin/  
da widerkeren nit mag sin.  
Da sie stetigs müssen bleiben!

das

## Mit allen winden seglen.

Das seind die schelmen/die da treiben.  
Auff beiten seiten gefellig wort/  
schelten hie/vnd loben dort.  
Sagen nein/dort sprechen ja/  
lachen hie/vnd weinen da.  
Geistlich sein vor angesicht/  
vnd haltē dannoch fromkeit nicht.  
Spricht man den das euch Got schend  
das jr viel frommer leut verblent.  
Das jr euch also geistlich zeigen/  
bucken/beigen/betten/neigen.  
Vnd zeigen euch das jr nit sind/  
so geben sie antwort mir geschwind.  
Schweich/das dich der ritten schit/  
das tuch behilt die farb sunst nit.  
Wer sich jetz nit geistlich leugt/  
vnd die welt mit list betreugt.  
Derselb müst jezund hungers sterben/  
vnd im sein eigen schmalz verderbē.  
Man müß die welt führen also/  
es hört in Bauren haberstro.  
Wir mügen wol sein was wir sein/  
nur das wir tragen guten schein.

31

Mit allen winden seglen.

Ist das war/ hand jr den vertrag/  
der donner schlag in bettel sack.

Jr habt ein menschen bald gelogen/  
doch mein ich/ gott werd nit btrogē.

Sich selbs kuzlen.



**W**er sich selber kuzlet vil/  
der mag wol lachen wen er wil.  
Wie ist den kindern also wol/

wan

## Sich selbs künzlen.

wan in der magen ist so vol.  
So wir schweigen jr missehat/  
noch wirfft er auß was er drin hat.  
Wann wir kriegen vnd seind alt/  
vnd ist vns leib vnd blüt erkalt.  
Vnd mögen weder guck noch gack/  
noch sagen wir/ich denck den tag  
Das ich der welt auch was geleich/  
also schön vnd seuberlich.  
Das mir die frawen waren hold/  
vnd schanckten mir güte silber gold.  
Ich hab erbült alles das ich hab/  
wiewolich jetz gang an ein stab.  
Hör/wie künzelt sich der schalck/  
vnd gerbet mir ein Yltis balg.  
Wie ist im doch sein sünd so leid/  
der er sich rümbt/vnd hat jr freud.  
So er die werck nimm treiben kan/  
noch künzelt sich der öde man.  
das sich die jung welt ergert dran.  
Wan ich ein alten das hör sagen/  
der mir ein beyspil vor solt tragen.  
Wie er geübt hat/vnd gespilt/

G

vnd

## Sich selbs fühlen.

vnd alle hürerey erfüllt.  
So denck ich/ Grijf du alter gaul/  
wie bistu worden also faul.  
Nur in die schelmen grub darvon/  
müßtu von den wercken stan.  
vnd magst nim hotten oder gann.  
So meid durch Gott die schnöde wort/  
hie schad es doch nit/so hilfft es dort.  
Warlich der weinkauff ist getruncken/  
so laß ich mich das sicher duncken.  
Das vmb ein jedes schandliches wort/  
wir rechnung geben müssen dort.

## Schauflen für den arß schlagen.

Vmb güts gen böß/kein däck nit sage/  
die schauflen für dz arßloch schlage.  
Es hört doch in der schelmen rott/  
das wir weder mensch noch Gott.  
Nit durch ein fylghüt sehen an/  
so wirs alls von vns selber han.  
Seid ich mich des hab vnderwunden/  
schelmen/lecker/böse kunden.

Göffels

# Schauflen für den arß schlagen.



Göffelsmeuler nasse Knaben/  
die hosen halb zerschnitten haben.  
Jedem geben soll ein stand/  
darnach sie das verdient hand.  
So solt zu forderst sein gefessen/  
die Gott des Herrn hand vergessen/  
Gedencken nit das leib vnd leben/  
Gott der Herr vns hat gegeben.  
Vnd vns bewart an aller statt/

G ü all

Schaufln für den arß schlagen.

all vnser har gezelet hat.

Die schelmen hat so saur erarnt/  
vñ so freundlich vñ trewlich gwarnt.

Vnd ist der bößwicht also faul/  
das er doch nū auffthett sein maul.

Vnd sprech/ach Herz/hab ehr vnd lob/  
auff erden vnd im himmel ob.

Ja wol/die schelmen volgen nit/  
kein predig hilfft/so hilfft kein bitt.

Die bößwicht meinen bey meinem eyd/  
so Gott mit dienst in sey bereit.

Vnd so freundlich mit in halt/  
er muß in dienen mit gewalt.

Es sey im lieb recht oder leid/  
so muß er sein mit dienst bereit.

Des gleichen auch die menschen alle/  
vor im müssen niter falle.

Des gibet der schelm in beiden lohn/  
als er vor hat mehr gethan.

Das sie sich billich mögen klagen/  
er hab in beid dschauffeln gschlagen.

Was



# Ein ein bad vberhencken.



**A**n sagt mir vil vō gütē schwencke/  
dz heist ein feind bad vberhenckē.  
Das mancher oft muß leider schwitzen  
von dem schnee als von der hitzen.  
Das manchen wacht sein grosser schad/  
proficiat/spricht man/im das bad.  
So klüg vnd weiß ward nie kein man/  
der solche Bäder machen kan.  
Vnd die kreuter kenn darzu/  
oder wie man sie wermen thū.

G iij Darin

## Ein ein bad vberhengen.

Darin ein man on alle hitzen/  
von dem Schnee facht an zuschwitzen.  
Durchtriget im ein solcher schweiß/  
das ich bey meinem eyd nit weiß.  
Ob je kein bad auff erden was/  
darin die menschen schwitzen bas.  
Die frauen könnens aber machen/  
das möcht der leiblich Teufel lachen.  
Mir was ein mal eins zügerüst/  
das ich bey eyd vnd ehz nit wüst.  
Ob mir warm was oder kalt/  
noch dennoch schwitzt ich mit gewalt.  
Das mir der tödlich schweiß austrang/  
des hüß ich darnach an vnd sang.  
Darnach weint ich jr denn wider/  
ß schweiß durchtrang all meine glider  
Ich lieff/ich tobt/ich sprang/ich wüt/  
vnd walt in mir alls mein geblüt.  
Mir was der tag gleich wie die nacht/  
also wart mir ein bad gemacht.  
Wenn ich zwelfftausent guldin hett/  
ich thet nīm was ich dazumal thet.  
Solt ich in das bad wider sitzen/

ich

## Ein ein bad vberhencf en.

ich wurd mein seel vō leib außschwitzē  
Das was mir die grōste pein  
das Trentlin darzū lacher fein.  
Hie herz Gott/behüt mir sīn vnd witz.  
das ich in dem bad nit mehr schwitz.

## Die Saw verkauffen.



G iij Wa

## Die Saw verkauffen.

**W**A ein ehrlich gesellschaft ist/  
schimpfleich vnd züchtig zugerüst  
Noch find man dennoch einen man/  
der die Saw verkauffen kan.  
Dardurch ein gang gesellschaft müß/  
groß schande tragen oder büß.  
Den ist freilich ein schwere bürd/  
wa züchtiglich versammelt würd.  
Ein freundlich gesellschaft je zu freudē  
die ein schelm thut gar beleiden.  
Vnd facht ein schedliches spil in an/  
damit sie all zuschaffen han.  
Mit leib vnd leben kaum entrinnen/  
am sawkauff wenig nutz gewinnen.  
Der selben schelmen seind so vil  
wan niemands die saw kauffen wil.  
So gend sie die wolfeil dan/  
das der kauff müß fürsich gan.  
Vnd hand auch weder rast noch rü/  
ehe schanckens ein die saw darzu.  
Paris verkaufft ein solches schwein/  
do Troy gang fiel in eschen ein.  
Von dem ich dz hab gründlich gehört/  
das

## Die Saw verkauffen.

Das durch sein kauff Troy ward zer  
Durch kriegen vñ schedlich reisen (stört  
darzū gemacht witwen vnd weisen/  
Daran Paris nun schult gewan.  
ich wolt das ein solch öder man/  
Der durch einen sawkauff bringet/  
das man leut vnd land bezwinget.  
Dörffer / Flecken / Stett vnd mauren/  
darzū verbrennt die armen bauren.  
Das er die Saw selbs fressen müst/  
auß dem kat recht also wüst.  
Das er ein solche wüste speiß/  
nit mer anricht für mandel reiß.  
Vnd vnuerkauffet fürter ließ/  
die Saw / bis ichs in selber hieß.

## Den Peltz weschen.

**M**Ancher kan ein Peltz wol weschen/  
vñ darff weder lauch noch eschē/  
Je mehr man wescht ein Peltz fürwar/  
je mer vnd mehr bscheißt mans harz.  
Also vil gewint der daran!

G v der

## Den Pelz wuschen.



Der strafft ein vnstreflichen man.  
Ich hab der merzen Kinder vil/  
Der keiner straffen leiden will.  
Wan sing vnd sag in was man wöll/  
So find man nichts das im geföll.  
Wan sie jung zu schulen gan/  
Frü facht die nesselbrennen an.  
Vergiffen sich vnd ander kind/  
Thet man sie nit weg geschwind.

Sie

## Den Pelk weschen.

Sie solten wol den ganzen stal/  
reudig machen überal.

Den wird seins vatters straffen kund/  
den bringt er warlich in den grund.

Es hilfft da weder straff noch rath/  
mein son ein aug verkeret hat.

Von dem galgen zu dem rad/  
da wirt zu letzt sein wasserbad.

Kompt er dann im jar einmal/  
zu predig gan/so merckt er wol.

Auff des Priesters straffen all/  
ob im jendert eine gfall.

Alle leer gefelle im nit/  
von pfaffen/münchen/auch damit.

Er spricht/ich ddriff ein heller nemen/  
wa man kompt zu predig zemen.

Wan ich mein lebtag mer darthon/  
so werd ich blind/lam/oder krum.

Gott wöll dem münch den ritten geben/  
wes strafft er sich nit selbs darneben/  
Schülmeisters/predigers/vaters zorn.

ist grund vnd boden alls verlorn.

Wan aber kompt der Wendler gan/  
der gibt im erst den rechten lon.

# Raten was die rüben gelten.



**R**atlonnd sich vil Ratgnossen scheltē/  
vñ wissen nit was die rüben gelten.  
Du magst woll land vnd leut verfürē/  
so du dein hauß nit kanst regieren.  
Ein schelm des reichs sich vnderstund/  
der doch der schwein nit hüten kund.  
D was brauch ich groß vernunft/  
das ich ratsleut bring in die zunfft/  
Ich nenn sie doch nit all gemein/

die



Katen was die rüben gelten.  
die grossen schelmen nur allein.  
Die die andern all verführen/  
all sachen wie sie wend/regieren.  
Wan sie wöllen umbher fragen/  
jr meinung thünd sie vorhin sagen.  
Als Cayphas Christo Jesu thet/  
do er in vor verurteilt het.  
Als er den tod verwircket hat/  
darnach fraget er erst umb rat.  
Da sprachen sie/man solt in henccken/  
das kond ich vorhin wol gedenccken.  
Wann die grossen schelmen wöllen/  
jr vrteil zu dem ersten fellen.  
Vnd jr meinung vorhin sagen/  
das die Kleinen nach her jagen.  
Ja herren nennt mans hie zu land/  
was die ersten geurteilt hand.  
So dunckt es sie allsament recht/  
das selb jr keiner widerfecht.  
Ja herr/gnad herr/Herr wider herr/  
ist es nit weit/so sey es ferr.  
Ist es nit kalt/so sey es warm/  
es geht jergund das Gott erbarm.  
Wie

Raten was die rüben gelten.

Wie ist ein frommer rat so selten/  
ach gott es gehet jetz allis auff stelzen.  
Bis das einmal den halß abstürzt/  
vnweiser rat ein land verkürtzt.  
Wiewol ein weiser leut vnd land/  
halt in wesen/vnd bestand.

Den weyer verbrennen.



Wer

## Den weyer verbrennen.

**W**er verurteilt wird mit recht/  
vnd das mit tröden widerfecht:  
Hawen/Kriegen/mörden/stechen/  
vnd sich an grossen Herren rechen.  
Den laßt man lauffen/wüten/rennen/  
er kan doch nur ein weyer verbrennē.  
Wir schelmen han ein sondere art/  
wa man vns bezwinget hart.  
Vnd wir das recht verlorn hand/  
so rechen wir vns an dem land.  
Vnd sagen witwen/weisen ab/  
bis das sie gehen am bettelstab.  
Vnd rechen sich nur an den frommen/  
zu den rechten sie nit kommen.  
Ein vrsach hat der schelm erdicht/  
das er gern guldin hett villicht.  
Darumb er arme leut verbrenndt/  
Kindbetterin vnd die Kinder schend.  
Die kirchen Gottes darzü bricht/  
vnd die priesterschaft ersticht.  
So hastu dich gerochen dann/  
an dem armen schlechten man/  
der dir kein leid nie hat gethan.

Die

## Den weyer verbrennen.

Die schelmen hand noch brüder/  
deren büben weist ein jeder.  
Aller weg gelegenheit/  
vnd seind tag vnd nacht bereit.  
Wa man schedigen will ein statt/  
so seinds bereit ehe man sie bat.  
Die sich Kriegs vnd vnglücks frewen/  
den armen noch vil böfers trewen.  
Vnd schaden thun ehe sie absagen/  
warnen so sie es hin hand tragen/  
So soll man sich denn erst versehen/  
so der schade ist geschehen.  
wan ich dörrft/so wolt ich jehen.  
Das ich die solt gesezet han/  
zu den schelmen vomen dran.

## Der Teuffel ist Abt.

Das ist freylich ein frembder orden/  
darin der Teuffel Abt ist worden.  
Da gehört nit hin das heilig creütz/  
der Abt müst weichen sunst beseitz.  
Betbücher ligt verberget all/

das

# Der Teuffel ist Abt.



Das vnser Abt nit drüber fall.  
Wie dunckt das euch so fremde mere/  
ob der Teuffel Abt schon were.  
Man find wol sollich böß Prelaten/  
die thünd vil teuflischer gethateit.  
Dann der Teuffel in der hellen/  
geistlich Prelaten jagen wellen.  
blasen/heulen/Hochgwilt fellen.  
Vnsinniglich rennen/beitzen/

h

den

## Der Teuffel ist Abt:

den armen leuten durch den weizen.  
Mit zwentzig/dreissig/viertzig pferden/  
seind das geistlich prelätisch berden.  
wan die Bischöff jeger werden.  
Vnd die hund die Mettin singen/  
mit heulen den gotsdienst volbringē.  
In Clöstern thünd das auch die Ebt/  
ich weiß wol wie man dinnen lebt.  
Die Clöster seind gestiftet worden/  
zuhalten ein geistlichen orden.  
So wöllet jr jezund Fürstlich leben/  
wert jr auß man würd euch geben.  
Schmale pfennigwert zuessen/  
der Teuffel hat euch gar besessen.  
Das jr doch auß geistlichen gaben/  
vil mehr hund gezogen haben.  
Dann brüder in dem Closter sind/  
oder sunst geistliche kind.  
Vnd hand das Closter gar vergifft.  
die pfründen auß die hund gestift.  
Wolan/wolan/was wolt jr werten/  
ewer brüder werden metten.  
Ein mal singen/von ewert wegen/

das

# Der Teuffel ist Abt.

Das euch der Teuffel gibt den segern.  
So er doch on das Abt ist worden/  
in ewerem so schelligen orden.

Gantz leiß gebachen.



Es Kaw Venus mit höflichen sachen/  
Ist gantz vnd gar zü leiß gebachen.  
Vnd ist auß seiden faden gspunnen/

H ij vil

## Gantz leiß gebachen.

vil verthan/vnd wenig gewonnen.  
Ich kan nit wissen wies zu gat/  
das jetz ein jede Sammat hat.  
darinn sie hoflich einher gat.  
Vnd jetzund ist kein vndercheid/  
was seck seind/oder seiden Kleid.  
Man find jetzund wol ein sack/  
der doch weder nacht noch tag.  
Arbeiten oder dienen kan/  
noch will er seydn Kleider han.  
Ein spannen oder zwo beleit/  
an dem Rock den er antreit.  
Von Sammat/damast/vn von seiden/  
vnd von den besten tüchen schneiden.  
Darzu so hütisch vnd so frech/  
ob es schon morn ganz wider brech.  
Es warn frawen in kurzen jaren/  
so hübsch/als jr jetz immer waren.  
Also zierlich/also schon/  
frommer/lieber/der ehren ein Fron.  
Noch warends nit so leiß gebachen/  
beschissen/als jr euch jetz machen.  
Noch setzt jr auff ein gelbe brü/  
vnd



## Gantz leiß gebachen.

vnd lügt jede wie sie im thū.  
Das sie jr prangen fürher bring/  
vnd wöllen haben alle ding.  
Sie lond in seidin Kleider messen/  
vnd hāts prot nit im hauß zu fressen  
Verderbt euch selber vnd den man/  
das jr müßt an den bettel gan.  
Laßt euch dafür ein Kittel machen/  
vnd seind nit also leiß gebachen.  
Das man wiß ein vndercheid/  
was adlich sey/vnd peurisch Kleid.

## Die backen külen.

**S**Je gens hand gar ein schöne art/  
ob schon eine nit durstet hart.  
So bald ein andre truncken hat/  
trinckt sie gleich an derselben stat.  
Gleich also külen wir die backen/  
vnd können weder guck noch gacken.  
Ich hab wol sehen die backen külen/  
das die schelmen niderfielen.  
Vnd strauchten von der wand/

H ij

Die

## Die backen külen.



het ich in vmb ein gewissen stand,  
Geben tausent guldin lon/  
sie hettens warlich nit gethan,  
vnd künden weder gan noch stan/  
Was der Teutsch auff erd anfacht,  
so wird darbey der fleschen gedacht/  
Das hat man vns im Welschemland/  
zu reutsch Inebriag genand.  
Vnd ist vns allen sampt ein spott/

## Die backen fülen.

vor der welt vnd auch vor Gott.  
Das alle welt von vns müß sagen/  
wie jed teutsch ein fleisch thü tragen/  
Wie wir zutrincen einander nöten/  
vnd vns mit sauffen selber töden.  
Wiewol das oft die Oberkeit/  
verbotten hat hoch bey dem eyd.  
Noch keren wir vns nit daran/  
das wasser müß sein lauff woll han.  
Wan wir die backen hand gefült/  
ein güte gesell dem andern zielt.  
Gantz auß das glas/oder vier stein/  
die wirz heraus den wein hinein.  
Den werden wir so voll all sampt/  
das sich ein jeder billich schampt.  
Also wie ein kü zutrincen/  
wann vns dan die zung wird hinckē.  
So gat es erst recht an die riemen/  
vnd will des andern zag sein niemant.  
Je einer den anderen fürter bitt/  
das ers mit kübeln in sich schüt.  
Den weinbauch durch den fragen richt  
damit er jm sein leben bricht.

Jch

## Vnder der Rosen reden.



Ich hab oft vnder roten rosen/  
geklafft/gefallet/vnd gekosen.  
Hett ich ein dreck zur selben stund/  
da für gehabt in meinem mund.  
Ich hett sein warlich basß genossen/  
vnd wer tauglicher mir erschossen.  
Reden ist nit allweg güt/  
darumb so halt dein maul in hüt.  
Vnd richt nit alle tandmer auß/

das

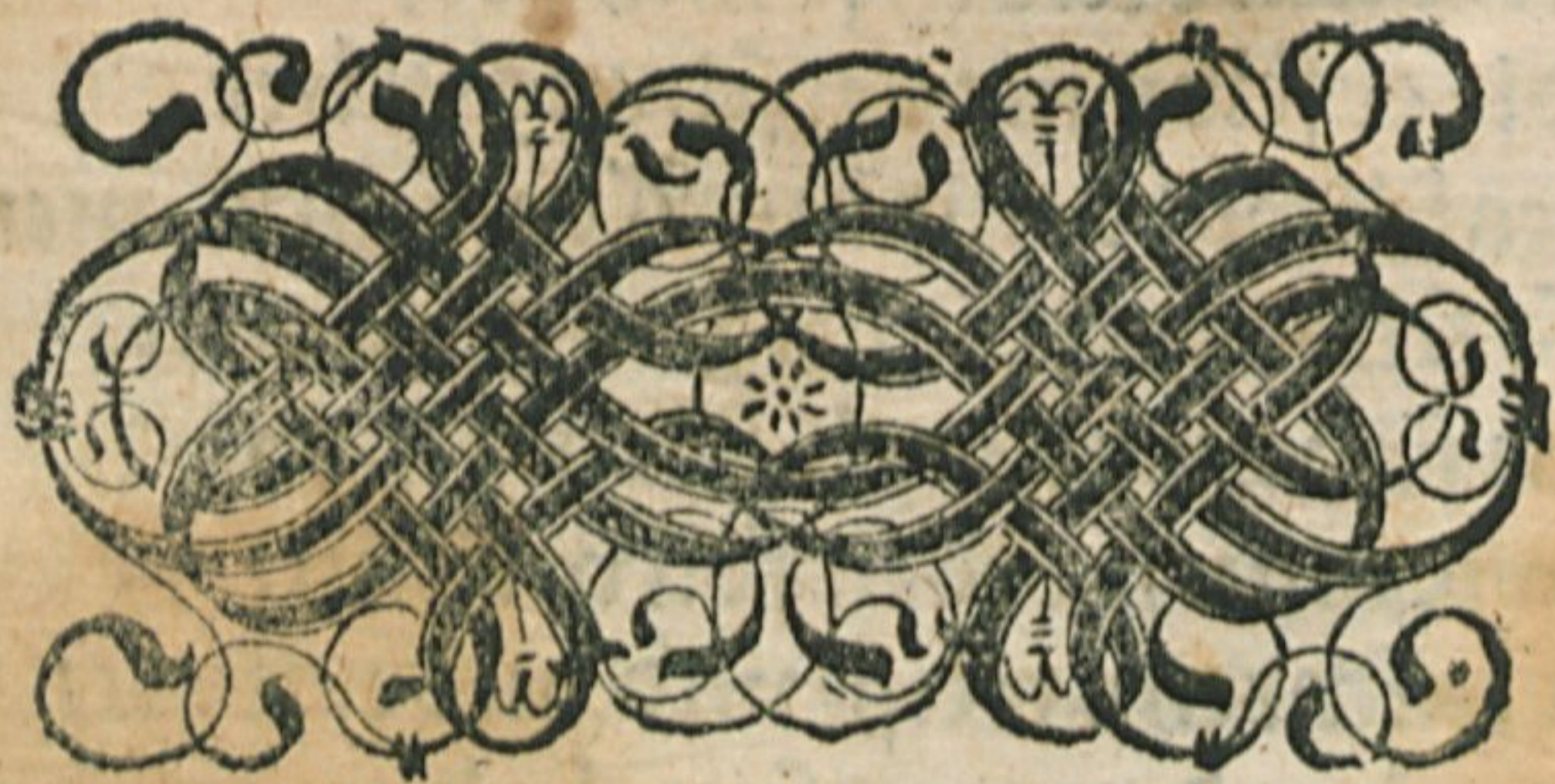
## Vnder der rosen reden.

Das dir nit kumm vnglück ins hauß.  
Halt zu vnd beschleuß die prottesch/  
dein vnnütz maul nit allzeit wesch.  
Mit frommen vnd mit erbern leuten/  
red ist nit güt zu allen zeiten.  
Darumb so lern sparmunde machen/  
du müst sunst wein / so du möchst laß  
Doch hand die schelmē einē fund (chen  
was sie schwezen alle stund.  
Vnd von den erbern leuten kosen/  
hand sie es chan vnder der Rosen.  
Nit weiter soll es kommen dan /  
ich weiß nit wie verschwiegen kan.  
Von vilen bleiben sollich red/  
die er selbs nie verschwiegen het.  
Wes schwig er nit ins Teuffels namen/  
so schwigen die andere allsamen.  
Den fahents an glosieren schon/  
wie man jr reden soll verstan.  
In beichtens weiß / vnd anderst nit/  
wa hat der arm sein ehr damit.  
Der da fromm ist vnd auch bider/  
wer gibt jm denn sein ehren wider.

H v Die

Vnder der Rosen redett.  
Die du im abschwertest zu ruck/  
mit lügen vnd mit schelmenstück.  
Der Teuffel hat dich so verkert/  
mit falschen lügen beichten gelet.  
er hat dich selber auch gehört.  
Vnd wirt dir geben deinen lon/  
zu seiner zeit Absolution.

Hie endet sich die Schelmen  
zunfft/vnd volgt hernach  
der verlorn son.



## Der verlorenen Son.



Ich bin derselb verlorn Son/  
Vnd kan üppig/schendlich verthun.  
Was mir mein vatter gibt zun ehren/  
wann ich mich dan nim kan erneeren  
Vnd gang vnd gar nim schwimen kan  
so lauff ich heim vnd wein im dran.  
Ich bin derselbig truncken Knab/  
mein erb ich langst gefordert hab.  
Von meinem vatter in sein leben/

ein

## Der verlorn Son.

ein strick an halß solle er mir geben.  
Den ich doch bas verschuldet hat/  
dann das ich vmb mein erbteil bat.  
Noch hab ich das von freueln müit/  
gefordert/an meins vatters güit.  
als ein junger lecker thüt.  
Der doch nit erkennen kan/  
wie sawr das güit ist kommen an.  
Mein armer vatter vnd den frommen/  
der das gar hart hat überkommen.  
Das ich on wig vnd all vernunfft/  
gab/dz ich kaufft der schelmen zunfft  
Die mir zuletzt gab bösen lon/  
vnd ließ mich in groß armüt stan.  
Das ich schier hungers war gestorben/  
hett ich nit vñ ein Ampt geworben.  
Der schwein zu hüten/zu in gefessen/  
vnd mit in grobe kleien gefessen.  
Der ich doch nit genug mocht han/  
da fiengs mir an zu hertzen gan.  
Vnd lernt in meiner armüt schwimmen/  
do ich so ganz kund watten nimen.  
Ich sprach/ O Herz Gott vatter mein/  
wie



## Der verlorn Son.

wie kert ich zu dir wider ein.  
So ich mein erb/vnd als dein güt/  
verzeret hab in argem müt.  
Mit der öden schelmen rott/  
das ich bin worden gar zu spott.  
Hertz sich mich an/ich bin der Knab/  
darumb du stigst von himmel ab.  
Vnd suchst mich arms verlorems kind/  
dem du doch billich werest find.  
Hertz vatter/ich bin dein creatur/  
die du erarntest also sawr.  
Vnd fanst mich an dem galgen wider/  
do du dein haupt in tod legst nider  
Wie fromm ich bin/merck alle welt/  
das du mich fanst am galgen feld.  
Hertz du mich an ehrlichem ort/  
gewüßt/du herst gesähet dort.  
So ich nun was ein galgen kind/  
da man all böß lecker find.  
Da ich solt billicher gehangen sein/  
dann du/hertzglibster vatter mein/  
Vnd doch dein vetterliches gemüt/  
vor grösserem fall freundlich behüt.

Erbarnt

## Der verlorn Son.

Erbar dich mein Herr/vnd verzeich/  
beweiß mir gnad in deinem Reich.

## Des Vatters Antwort.

**R**umb herein/ hertzliebste Kind/  
wann all mein glied beweget sind.  
Mein hertz/ mein leib/ vñ all mein müt/  
empfahen dich mein fleisch vnd blüt/  
Wie hab ich dich so saur erarnt.  
vnd so vätterlich gewarnt.  
Ich armer vatter meiner Kind/  
das sie mir so gar vntrew sind.  
Mein lieber son/du sagst war/  
das ich dich sucht am galgen vor.  
Ich müß wol suchen da du wast/  
so du dich selbst dar gefüget hast.  
Wie was ich so ein betrübtter man/  
iez leid mir noch ein schweres an.  
das ich doch nie vergessen kan.  
Ich wolt gern leiden noch ein tod/  
das ich abthet der schelmen rott.  
Darin ich dich jez fand mein Kind/

wie

## Des Vatters Antwort.

wie bistu du doch so gar erblind.  
Das du dich selbst zun schelmen dar.  
vnd meiner güte vergiffest gar.  
Wer hat doch diese zunfft gemacht/  
vnd dich auch zu den schelmē bracht!  
Du solst dich doch der schelmen schamē/  
von eins ehlichen vatters namen.  
Der da ist ein frommer man/  
vñ nie kein schelmēstück hat thā (gē.  
Glaub mir/es bringt mir großē schmerā  
vñ geht mir gātz kleglich zu hertzen/  
Das jr euch so zusammen rotten/  
mit schelmen stücken mich verspottē/  
Vnd ist mir doch ein herte pein/  
das ich mag nimmer frölich sein.  
Wa ich das hör von meinen kinden/  
das sie sich bey den schelmen finden.  
Vnd erst ein zunfft hand zügerüst/  
was freuden das ein vatter ist.  
Das merck ein jeder bey seim kind/  
wan er das vnehlich find.

## Verspruch des verlornen Sons.

**I**ch hab gesünd mit bösen berden/  
vor dir mein Gott/ vnd vfferden.  
Vnd hab mein erbteil gar verthan/  
jetz fachs mir an zu hertzen gan.  
ich sich das es nit mach bestan.  
Darumb ich mich des billich klag/  
vnd vetterlichem hertzen sag.  
Das ichs vmb dich wol hab verschuld/  
verloren gar meins vatters huld.  
Darzu mich selber auch geschendt/  
vnd soll dein son nimm sein genendt.  
Wir künden auch nit mer begeren/  
dan das wir nur dein diener weren  
Wir hand nit than als fromme kind/  
darumb werst du vns billich find.  
So du vns aber hilfst auß leid/  
durch dein grundloß barmhertzig  
Vnd durch dein vetterlichen mit keit  
erkenst vns für dein fleisch vnd blit.  
Vnd für deine arme kind/  
die so gar verfahren sind.  
Ermanen wir dich noch einmal/  
als ein kind billichen sol.

Verzeihe

## Verspruch des verlornen Sons.

Verzeihe vns vnser Herr vnd Gott/  
das wir stehen in der schelmen rott.

Vñ hand ein schädlich zunfft gemacht/  
wahin es reicht nit vor betracht.

Weret die zunfft so lange zeit/  
es kompt ein stund das sie erleit.

Lange zeit ward ewig nie/  
dort wirt das end/wert sie schon hie.

Diese zunfft kompt gar zu spott/  
on Gottes ehr/vnd sein gebott.

Die will ich vatter dir erzelen/  
mich vnd all mein gesellen.

Das alle ding kleglich zergan/  
on du mein Gott vnd vnser lon.

Wiß vatter/das vns niemands hat/  
gestellt her an der schelmen stat.

Dan vnser fräuel vnd mütwill/  
der vns verleckert nur zu vil.

Wir hand vns selber hergestelle/  
vnd wissen das es dir nit gefelle.

Es hat auch niemants schuld daran/  
wir hand das aller selber than.

Durch vnsern bösen freyen willen/  
I

thun .

## Verspruch des verlornen Sons.

thün wir die schelmzunfft erfüllen  
Ein ebenbild laßt mich euch sein/  
ir öden schelmen all gemein.

Vñ merckt wie got mich hat empfangē  
wie schendliches mir ist ergangen.

Da ich ewer Zunfftgenosß was/  
vnd ganz in meines vatters haß.

Vnd hat durch sein barmhertzigkeit/  
danocht erlöset auß allem leid.

Mich bösen sein verloren son/  
do ich sein güt alls hett verthan.

Kert vmb mit mir zū gottes gnad/  
dz euch der schelmzunfft nit schad.

Wan wer von blawen enten predigt/  
mit falscher leer dē glauben schedigt.

Derselbig leret Gott gar wol/  
wie er in selber straffen sol.

Wer jederman den wein außrüfft/  
derselb sich oft vnd dick vertiefft.

Vnd find gerad ein solchen man/  
der im den wein auch rüffen kan.

Kestus schon dein brieff enzwey/  
noch seind der richteer mancherley.

Vnd

## Verspruch des verlornen Sons.

Vñ müßt mit gott erst darnach rechtē/  
der im kein ströen bart laßt flechten/  
Vnd kert sich an kein eisen beissen/  
noch laßt kein groben bossen reißen/  
Kanstu den vff den fleischbandt geben/  
des nimpt dir wider gott dein leben.  
Vnd kan dir mort mit mort ermessen/  
so du meinst er hats vergessen.  
Er laßt im an kein Kerbholz rechnen/  
vnd im ein heller nit abbrechen.  
Es müß bezalt sein bey ein har/  
ja seind die gottes wörter war.  
Griß den schülsack wie du wilt/  
noch ist damit Gott nit gestilt.  
Verdienstu noch zwelff grawer röck/  
so ferstu dannocht an die stöck.  
Das Gott vergilt den falschen öden/  
die auß ein holen Hassen reden.  
Die alten dreck auch stincken machen/  
das sie es werden nimmer lachen.  
Vnd gehet auch nimer wol dē schelcken.  
die felschlich vnser ohren melcken.  
So ist der Hyppenbüben orden/

J ü offe

## Verspruch des verlornen Sons.

offt hie vnd dort gestraffet worden.  
Vnd die das gelt nemen zu ruck/  
Kein redlich man braucht solche stuck.  
So weiß ich wol wer faul garn spinnt/  
das er zu knüpfen vil gewint.  
Vnd hilfft kein praten schmecken mehr/  
so werden leuß im Pelz so ser.  
Dich beissen/das du soltest wöllen/  
Keine nimmer drein zustellen.  
Auch ist klappern vnd schwezen hie/  
vngestraft blieben nie.  
Zwischen stülen nidersitzen/  
ward nie geachtet für ein wizen.  
Was hilfft es das wir wörter geben/  
tieff erschöpffet in dem leben.  
Wenn der tod jetz züher kompt/  
so ist der Prunn vñ mund erstumpft.  
Den würd dir leid die Saw zukronen/  
vnd hilfft nit mer die wort beschöner  
Auch wird die hitz vns thün so wee/  
das kein Lasser Knab wird mee.  
Die Reichstett seind mit dir zergangen  
so werden nit mehr Meuß gefangen.  
Hertest



## Verspruch des verlornen Sons.

Hettest allen speck auff erden/  
so mag kein Fall mer bstrichē werde.  
Wer will denn in den Brunnen tragen/  
oder Fluß im sack zernagen.  
Vnnütz vogel/falsche beicht/  
vnd alles das die seel macht leicht.  
grund vnd boden dannen weicht.  
Vnd alle schelmenstück damit/  
die ich weiters erzele nit.  
Vnd alle zierden hie auff erden/  
allein wir zü dir sehen werden.  
Auff dein gnad/in deine hend/  
darumb wir jezund vatter wend.  
Der schelmēzunfft vfferd vns massen/  
vnd von deinen wegen lassen.  
Wamit die schendlich zunfft vmb gat/  
wir sehen das es nit füg hat.  
Vnd mag die leng hie nit beston/  
so nimpt es dort ein bösen lon.  
Seind mir schon schelmē/vñ nit bider/  
noch keren wir jezund all wider.  
Mit dem verlornen son mit schall/  
zū vnserm lieben vatter all.

## Verspruch des verlorren Sons.

Das er durch sein gnadreichen müt/  
erkenn vns für sein fleisch vnd blüt.  
Vnd für sein verlornes kind/  
der noch vil auff erden sind.  
Hertzliebster vatter/Hertz vnd Gott/  
erbarm dich über die schelmen rott.

## Die Entschuldigung des Junffmeisters.



Dee

# Entschuldigung des Zunfftmeisters.

**M** Erlorner hauff/vnd schelmen rott/  
du hast verachtet vnd verspott.

**M**ich vnd mein einfeltigs gedicht/  
darumb das ichs hab villiche.

**N**it gesetzt nach deinem willen/  
wie kan ich jedes begird erfüllen.

**V**nd euch all setzen vornen dran/  
so jr solt in der ordnung stan.

**S**o jr nun murmeln wider mich/  
verseh ein jeder selber sich.

**I**n hundert dausent Teuffelnamen/  
setzt euch selbs vnd ruckent zamen.

**I**ch muß mer scheltens von euch hören/  
dañ wert jr erbar leut von ehren.

**D**em bin ich grob/dem andern schlecht/  
vnd kan euch schelmen thün nit recht.

**J**r meint/ich solts bas han beschönt/  
da ich die saw hab vor gekrönt.

**V**nd solt euch anders han gestellt/  
wie euch dasselb nit wol gefellt.

**S**o ich Zunfftmeister bin gewesen/  
hab ich die zunfft auß erlesen.

**W**ie ich sie allzeit leckers find/  
J      iij      jr

## Entschuldigung

ir thünd wie die bösen kind.  
Vnd greiffet nit in mein Ampt hinein/  
ich will nit mer Zunfftmeister sein.  
Ich ließ euch wol den ritten han/  
ehe das ichs mer wölt nemen an.  
So ir auff mich fürte solche klag/  
glaubt mir/dz auff dem jüngste tag.  
Wird man euch ein Meister geben/  
der euch zustellen weißt gar eben.  
Wa dann ein jeder hin gehört/  
da mancher schelm selbs übel fört.  
Der wird euch warlich leren stan/  
vnd geben den verdienten lon.  
So werd ir sagen/ Ich was bider/  
ach hetten wir den Murner wider.  
Des überred mich denn kein man/  
das ich das Ampt nem wider an.  
Ich hab die schelmēzunfft beschrieben/  
vnd bin auff gemeiner red blieben.  
Wa ich dann hett insunderheit/  
troffen ein das wer mir leid.  
Wann mein meinung ernstlich was/  
niemandts melden hie auß haß.

Freund,

des Zunffmeisters.

Freundlich schimpflich zeigen an/  
wa doch irret jederman.  
Vnd wie man ehrlich gesellschafft lat/  
vnd in der schelmzunfft vmbgat.  
Die ich zu Franckfurt an dem Meyn/  
anfenglich dichtet zu latein.  
Darin du findest das ich auch kan/  
ernsten/wa es füg mag han.  
Wiewolich bin in Teutscher sprach/  
vil schimpffreden gangen nach.  
Darumb du dich nit ergern solt/  
das ich so schimpflich reden wolt.  
Dan wer dem vngelerten will/  
schreiben/der muß schimpffen vil.  
Wiewol mein schimpffen wer auß rot/  
warlichen vil der bitter tod.  
Frag einen der von Franckfurt ist/  
wer diese zunfft hat zugerüst.  
So wirstu wol ein antwort finden/  
von man vñ weib vnd auch vō kindē.  
Das ich ernsten kan mit schimpff/  
vnd doch nit laß der ehren glimpff.  
Ich kan das böß vnd auch das güte/

J v vnd

## Entschuldigung

vnd schick mein sach als billich thut.  
Der nach gelegenheit der sachen/  
grossen ernst kan schimpfflich machē  
Grossen schimpff mit ernst verkeren/  
vnd mit beiden arten leren.  
Ich wolt der welte tand beschreiben/  
Da müst ich auff dem schlag bleiben.  
Man wer beschreibet der welte stat/  
der müß wol sagen wie es gat.  
So gat es warlich nit vast wol/  
all diese welt ist schelmen vol.  
Die ich taxiert hab in der gemein/  
in sonderheit genennet kein.  
treff ich ein mit dem schelmen beim.  
Das er mit flüchen wider red/  
so wist ich das ich troffen het.  
Darumb wer weißheit brauchen will/  
derselbig schweig nur lauter still.  
Vnd nem sich dieser zunfft nit an/  
so will ich in mit friden lan.  
Wolt er aber zornich schnurren/  
vñ wider mein zunfftgnossen murrē.  
Der Keyser wer im nit darfür/  
er müst

## des Zunfftmeisters.

er müßt sich stellen lon von mir.  
In dise zunfft/vnd vornen dran/  
als ich den andern hab gethan.  
Ich hab jr manchen her gestellt/  
der hett verwettet alls sein gelt.  
Das ich so fräuel immer were/  
zum schelmen in zustellen here.  
Des flucht man mir manch güte ritten/  
durch Gott hab ich es als erlitten.  
Tugent wird gelobet hie/  
wiewol jr ward vergolten nie.  
Gott gibt der tugent lon/  
des ward ich auch in himels thron.  
als alle Prediger hand gethan.

**S**Je schelmen kamen einmal zamen/  
vñ baten vmb ein anderen namen.  
Das ichs doch nennt der gesellen rott/  
nein ich warlich vnd bey Gott.  
Wölt jr euch der schelmen schamen/  
so thünd ehlich ins henckers namen.  
Vnd lassent ewern schelmen rand/  
in teutschen vnd in welschem land.

So

## Entschuldigung

So seind jr des von mir vertragen/  
vnd dörffen nit mer von mir klagen.  
Allweil jr euch der stuck nit massen/  
so müisset jr mich schreiben lassen.  
Ja solt euch ewer hertz zerbrechen/  
man hat mir trewet oft zuerstechen.  
Do ich die Narren hab Beschorn/  
alls trewen ist an mir verlornt.  
Do ich die narren wolt bescheren/  
sie meinten mir auch das zuweren.  
Der müß freilich frü auffstan/  
der jederman wol dienen kan.  
Vnd jedem stopffen wolden mund/  
der mehr dan wüßt Gott selber kund.  
Dann diese zunfft ist also blind/  
das sie vmb warheit werden find.  
Ich bin so starck nit in mein glider/  
das ich des wassers lauff ker wider.  
Darumb müß ich sie lassen schelten/  
vnd der warheit oft entgelten.  
So ich ein breiten rucken hab/  
erschreck ich dester minder drab.  
Die bösen wort mag ich wol tragen/  
des

des



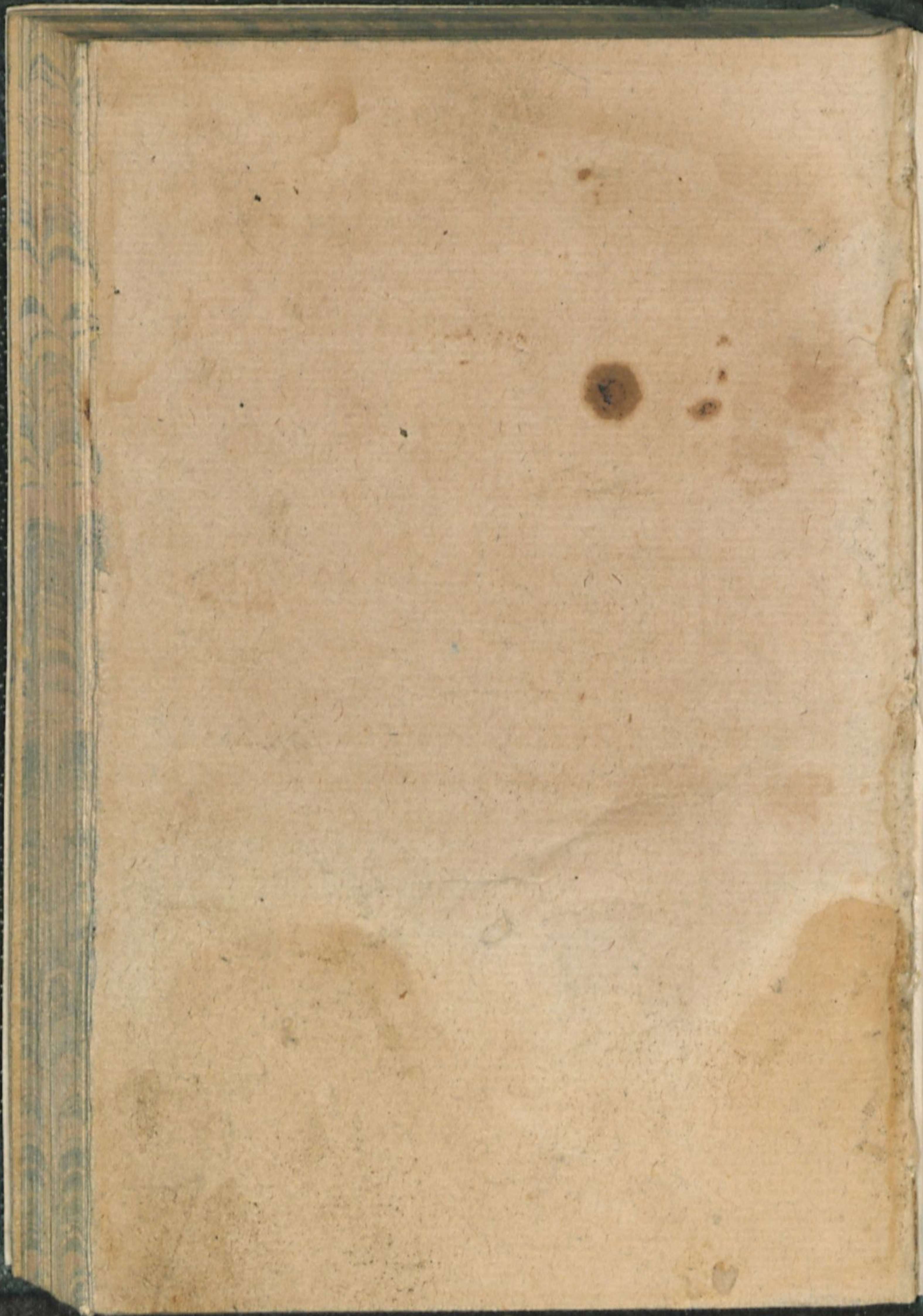
des Zunfftmeisters.

des laß ichs an ein Erbholz sagen.  
Ob es euch schon ganz nit gefelt/  
noch danocht seind jr her gestelt.  
von mir geschend in aller welt.  
End.

Getruckt zu Franckfurt etc.

Anno 1571.









5A

14

U, 19

(X 2 19 4256)

✓



3eg  
fell  
geze  
bübe  
sche  
Tho  
p



en  
ten  
for  
ms

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

**Farbkarte #13** **B.I.G.**

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black